Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
52 (1918)

160 (15.6.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-24205

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 M 60 ₰, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 4 M 02 ₰. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28.
Fernspr.-Anschl.: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten im Herzogtum Oldenburg die Zeile 25 ₰, sonstige 30 ₰.
Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Völker, Langestr. 45, Schmidt, Nadorsterstr. 128, M. Postel, Eversten, H. Bischoff, Ostbg., F. Büttner, Casinoplatz, W. Cordes, Haarenstraße 5, H. Sandstede, Zwischenahn, W. Noll, Wüsting, u. sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 160. Oldenburg, Sonnabend, den 15. Juni 1918. 52. Jahrgang.

Amerikas „Dank" an Norwegen.

Christiania, 9. Juni 1918.

Das Vertrauen Norwegens zum „großen Bruder jenseits des Atlantischen Ozeans" war früher ein fast unbegrenztes. Man war der Ansicht, daß die traditionellen Beziehungen kultureller und wirtschaftlicher Art, die Norwegen mit Amerika verknüpfen, so stark und fest seien, daß Norwegen einer ganz besonderen Rücksichnahme und eines so kräftigen wirtschaftlichen Beistandes seitens der nordamerikanischen Union während des Weltkrieges sicher sein könne, daß man sorglos der Zukunft entgegensehen dürfe. So groß war der Optimismus der Norweger, wenn es sich um die „Hilfe aus Amerika" handelte, daß man, obwohl die Lebensmittel- und Rohstoffvorräte des eigenen Landes immer mehr zusammenschrumpften und obwohl man in den wirtschaftlich bedeutend besser gestellten zwei anderen nordischen Ländern, Schweden und Dänemark, schon lange ein System strenger Rationierung zur Anwendung gebracht hatte, sich bis vor ungefähr einem halben Jahre überhaupt nicht veranlaßt fühlte, irgend welche staatlichen Maßnahmen zu treffen, um einer etwaigen wirtschaftlichen Notlage, namentlich auf dem Gebiete der Volksernährung, vorzubeugen. Erst als die Verhandlungen des Ministers Nansen mit den Herren in Washington auf Schwierigkeiten stießen und sich bedenklich in die Länge zu ziehen schienen, verstanden die Norweger, daß ihre bisherige zuversichtliche Hoffnung auf Zufuhren aus Uebersee doch nicht auf ganz so festen Füßen stand, wie sie früher gemeint hatten, und man griff in der elften Stunde zu einer strengen Rationierung, die doch keineswegs genügen wird, um das Land vor Hungersnot zu bewahren, falls man nicht aus dem Auslande — sei es aus überseeischen Ländern oder etwa im Wege der interskandinavischen Wirtschaftshilfe einen namhaften Teil der am dringendsten benötigten Lebensmittel und Rohstoffe bekommen kann.

Nun hat Norwegen bekanntlich, dank der Energie, womit Minister Nansen aufgetreten zu sein scheint, ja endlich sein Handelsübereinkommen mit Amerika unter Dach und Fach gebracht. Die Freude, die man in der ersten Zeit nach dem Bekanntwerden des Inhalts des Abkommens empfand, ist aber auf gutem Wege, sich zu verflüchtigen. Denn recht besehen, ist durch das norwegisch-amerikanische Abkommen nur die einzige Tatsache als feststehend zu erachten, daß Norwegen einen weiteren erheblichen Teil seines Schiffsraumes Amerika bezw. den mit diesem verbündeten Ländern überlassen soll, während die amerikanischen Gegenleistungen nur bedingungsweise zugesagt und vor allem davon abhängig sind, daß die fraglichen Warenmengen nicht für die Zwecke Amerikas und seiner Verbündeten notwendigerweise angewandt werden müssen, und Norwegen sich überdies, im Wege besonderer späterer Vereinbarungen mit den Westmächten, darüber Gewißheit zu schaffen vermag, wo, wann und wie die verschiedenen Warenmengen abgeholt werden können. Jedenfalls hat es mit der Nutzbarmachung der in Aussicht gestellten Zufuhren aus Uebersee auf dem norwegischen Markte lange Wege.

In dem Verhältnis zu Amerika ist unter den Norwegern eine bemerkenswerte Abkühlung und Ernüchterung eingetreten. Man weist auf die kolossalen Dienste hin, die Norwegen durch seine Handelsflotte während des ganzen Weltkrieges Amerika und den europäischen Ententemächten erwiesen habe, und fragt sich bitter, welchen Dank man eigentlich für seine auf diese Weise den Westmächten geleistete Hilfe geerntet habe. Die norwegische Mißstimmung gegen Amerika kommt in verschiedenen hiesigen wirtschaftlichen Fachzeitschriften, die bisher wegen ihrer ausgesprochen ententefreundlichen Gesinnung bekannt gewesen sind, in höchst nachdrücklicher Weise zum Ausdruck. Sie ist aber in der letzten Zeit durch das Bekanntwerden des illoyalen Verhaltens der amerikanischen Behörden hinsichtlich der Frage der Entschädigung der norwegischen Reeder und der amerikanischerseits „requirierten" und „übernommenen" norwegischen Schiffsneubauten auf amerikanischen Werften noch tiefer geworden.

Bekanntlich ist von dem amerikanischen „Shipping Board" eine sehr große Anzahl von Handelsschiffen, die im Auftrage norwegischer Reeder auf amerikanischen Werften im Bau begriffen oder bestellt waren, den norwegischen Kontrahenten aus Kriegsgründen einfach „abgenommen" worden. Die amerikanische oberste Schiffahrtsbehörde ist in die Verträge der norwegischen Reeder „eingetreten". In den fraglichen Schiffsneubauten und Verträgen steckt ein erhebliches norwegisches Kapital; dasselbe soll insgesamt etwa 150 Millionen Kronen betragen. Selbstredend meinen die norwegischen Reeder, auf eine angemessene Entschädigung vonseiten der amerikanischen Regierung Anspruch erheben zu können. Angern auseinanderzusetzen, haben die „loyalen" amerikanischen Behörden es für passend erachtet, zehn Monate lang mit den norwegischen Reedern zu feilschen, ohne daß man bisher überhaupt zu einem positiven Ergebnis gelangt wäre. An den Verhandlungen mit dem „Shipping Board" über diese Angelegenheit nahm ein besonderer Ausschuß der norwegischen Reeder unter dem Vorsitz des norwegischen Gesandten zu Washington, Herrn Bryn, teil. Der Reederausschuß hat eben dieser Tage in der norwegischen Presse eine Erklärung dahin abgegeben, daß während der Unterhandlungen mit dem „Shipping Board" seitens der amerikanischen Beamten Ansichten ausgesprochen seien, die man am allerwenigsten von loyalen und gerecht denkenden Amerikanern hatte erwarten sollen. Schließlich sei seitens des „Shipping Boards" ein Vorschlag zur Entschädigung der norwegischen Reeder gestellt worden, der absolut unannehmbar gewesen und deshalb zurückgewiesen worden sei. Die billigen Ersatzansprüche der Norweger seien aber von den Amerikanern abgelehnt worden. Der norwegische Reederausschuß weist noch darauf hin, daß norwegische Banken und kleinere wie größere Aktionäre, im Vertrauen zum amerikanischen Gerechtigkeitsgefühl, die Schiffsbauten auf den amerikanischen Werften finanziert hätten, wodurch man der amerikanischen Schiffbau-Industrie mächtig geholfen habe; der englische „Zeitungskönig" Lord Northcliffe habe sich sogar dahin geäußert, daß Norwegen mehr, als alle amerikanischen Vorbereitungen wert seien, getan hätte, um die Handelsflotte der Vereinigten Staaten fähig zu machen, Deutschland wirksam zu bekämpfen. Aus Amerika ernteten die Norweger aber nichts als Undank.

Neue Erfolge im Westen.

2650 Geschütze seit dem 27. März.

Berlin, 14. Juni. WTB. Die seit dem 27. März von den Deutschen gemachte Geschützbeute im Westen hat sich infolge der letzten Kämpfe zwischen Aisne und Marne und zwischen Montdidier und Noyon auf die gewaltige Zahl von 2650 erhöht.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 14. Juni, abends. WTB. Amtlich. Von den Kampffronten nichts Neues.

Von unserm militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Die Aeußerungen der Pariser Presse lassen keinen Zweifel darüber, daß die Siege der Armeen von Boehn und von Hutier den Franzosen ernstliche Besorgnisse für die Weiterentwickelung des Feldzuges im allgemeinen und für das Schicksal von Paris im besonderen eingeflößt haben. Man fürchtet nicht eine unmittelbare Bedrohung der Hauptstadt, die ja stark befestigt und von ansehnlichen Truppenmassen besetzt ist. Aber man beunruhigt sich darüber, daß die weitere Annäherung der Deutschen ihnen die Möglichkeit bieten könne, eine erheblich größere Geschützmasse gegen Paris spielen zu lassen als bisher. Das aber würde die schwerste Behinderung aller der zahlreichen Kriegsindustrien bedeuten, die dort angehäuft sind, eine Gefährdung der riesigen Vorratslager aller Art, eine noch massenhaftere Abwanderung der Bevölkerung, und es müßte von verwüstendem Einfluß auf die Stimmung des Landes werden. In diesen Nebenwirkungen dürfen wir eine sehr erfreuliche Ergänzung der großen sachlichen Erfolge erblicken, die die letzten ereignisreichen vierzehn Tage uns gebracht haben. Die Zahl von 1050 Geschützen, die seit dem 27. Mai in unsere Hände gefallen sind, muß sich in den Beständen der feindlichen Heere bemerkbar machen, und wenn man ihnen noch so weitgehende Zugeständnisse bezüglich der Ersatzmöglichkeiten macht. In noch nicht zwölf Wochen beträgt ihre Gesamteinbuße über 2600 Geschütze und viele tausend Maschinengewehre. Denkt man an ihre sonstigen Sorgen mit Lebensmitteln, Kohlen, Menschenersatz, dann wird man auch ohne ausdrückliches Zugeständnis der Feinde, und ohne den übereinstimmenden Gefangenenaussagen übertriebene Bedeutung beizulegen, doch zu dem Schluß kommen, daß die Zuversicht unserer Feinde fortdauernd mehr ins Wanken gerät und daß sie allmählich einem Zustande näher geführt werden, wo das Wort „Friede" den, der es ausspricht, nicht mehr in Gefahr bringt, des Hochverrats angeklagt zu werden.

Wenn man auch annehmen darf, daß die Angriffsstöße unserer Armeen östlich und westlich der Oise im großen ganzen abgeschlossen sind, so haben uns doch die letzten Tage neben der blutigen Abweisung stärkster französischer Angriffe noch weiteren Raumgewinn gebracht, und zwar an einer Stelle, wo er dem Feinde besonders unangenehm ist. Unsere siegreichen Vorstöße südwestlich Soissons, die uns am 12. Juni über die Linie Cuiry-Dommiers und über den Savières-Grund geführt haben, wurden am 13. durch unser Eindringen in den großen Wald von Villers-Cotterets ergänzt, und zwar beiderseits der großen Straße, die auf die Stadt zuführt. Ein Blick auf die Karte lehrt, daß eine Besetzung diesß wichtigen Straßenknotens sich nach verschiedenen Richtungen hin auswirken könnte. Daher darf man annehmen, daß der Gegner sich einem weiteren Vordringen unserer Truppen dort mit besonderer Hartnäckigkeit und wahrscheinlich mit Gegenangriffen entgegenstemmen wird.

Der bayrische Kriegsminister

gab dem Vertreter der Schweiz. Tel.-Inf. Erklärungen über die militärische Lage der Mittelmächte, denen wir folgendes entnehmen:

Die Angriffe der deutschen Armee im Raume von Amiens, Ypern und bis zur Marne zwangen die Westalliierten in die Defensive und zum Verbrauch ihrer Hauptreserven und veranlaßten tatsächlich die Zermürbung ihrer Kraft. Der beste Beweis, daß dieser Zermürbungsprozeß richtig einsetzte, ist die Gefangenenzahl und die Geschützbeute. Dadurch rücken die Aussichten der Entente auf Wiederaufnahme einer Offensive in weite Ferne und werden England, Italien und Frankreich gezwungen, alle Hoffnungen auf die amerikanische Hilfe zu setzen, die wegen Mangels an Schiffsraum und wegen des U-Boot-Krieges immer weiter hinter den Erwartungen der Alliierten zurückbleibt und nicht imstande sein wird, eine rechtzeitige Entscheidung herbeizuführen. Die Fortschritte der Mittelmächte haben entscheidend strategische Ziele — im Yprernabschnitt die Kanalhäfen, dann die Zerreißung der französisch-englischen Verbindung bei Amiens und schließlich Venedig und die Polinie — in die unmittelbare Nähe der deutschen und österreichischen Angriffsfront gerückt.

Die Angst um Paris.

Das Näherrücken der deutschen Artillerie.

Hervé schreibt, die Möglichkeit, daß Paris in den Bereich der schweren deutschen Artillerie kommt, sei zweifellos in den letzten Tagen gestiegen. Eine dauernde Beschießung könnte den Fall der Stadt zur Folge haben.

Der „Corrière" meldet aus Paris: Im neu eingesetzten Sicherungsausschuß der Verteidigung der Hauptstadt gab die Regierung bekannt, sie erachte die Hauptstadt Paris erst nach dem Verlust Compiègnes für gefährdet.

Der Sicherungsausschuß ist zu einer Feststellung derjenigen behördlichen Institute geschritten, die im Falle der Gefahr aus Paris und der Festungszone zuerst fortzuschaffen seien.

Nach Lyoner Meldungen erließ der Präfekt von Nizza eine Veröffentlichung, die zur Einschränkung des weiteren Zuzuges von Familien in Nizza den Behörden weitgehende Vollmacht erteilt. Seit dem 1. April sind in Nizza mehr als 900 000 Familien aus Paris und dem Norden Frankreichs zugewandert.

Ein Erlaß des Präsidenten Wilson

befiehlt die Beschleunigung der Truppentransporte nach Europa. Es wurden vom 15. Mai bis 1. Juni für weitere 500 000 Mann Einberufungsbefehle ausgegeben.

Ein Friedensappell.

Genf, 14. Juni. Der „Homme libre" vom letzten Donnerstag forderte in einem zweiten Artikel der Friedensfrage Deutschland auf, den Alliierten seine Friedensbedingungen bekannt zu geben. Frankreich sei bereit, von Deutschland die Vorschläge zu hören, die den Krieg zu Ende bringen könnten. Die sozialistische „Humanité" gab ihrer Meinung darüber Ausdruck, daß dieser Friedensartikel von Clemenceau selbst geschrieben worden sei.

Das Vordringen der Armee Hutier.

Nach zwei Seiten hin ist der Teiloffensive der Armee Hutier ein großer Erfolg beschieden gewesen Neben großem Geländegewinn und der Erreichung der Höhen südwestlich Noyon, der Ueberschreitung der Oise südlich Noyon, und neben der gewaltigen Beute an Geschützen, Maschinengewehren, Munition und anderem Kriegsmaterial, wurde General Foch gezwungen, seine letzten Reserven einzusetzen. Außer den acht bei Beginn des Kampfes in Front befindlichen Stellungs-Divisionen hat Foch innerhalb dreier Tage außer vielen anderen mehrere Elite-Divisionen in den Kampf werfen müssen, zu deren Unterstützung zahlreiche Tanks die rücksichtslosen Gegenangriffe begleiteten.

70 bis 80 Tanks liegen zerschossen

hinter und vor unserer Front. Außer 15 000 unverwundeten Gefangenen erlitt der Gegner ungeheure blutige Verluste. Haufenweise liegen die

Leichen an den Hauptkampfstellen,

Hierzu zwei Beilagen.

Landesbibliothek Oldenburg

wie zum Beispiel am Mont Renaud, Mont de Choisy und in der Stellung nordöstlich Mareuil. In endlosen Zügen wandern auf unseren rückwärtigen Wegen die leicht verwundeten Feinde zu den deutschen Verbandsplätzen.

Das historisch berühmte

Dorf Cambronne

wurde bereits in der Abenddämmerung des zweiten Angriffstages nach Eroberung des langgestreckten Antoval-Rückens von deutschen Bataillonen in überrumpelndem Vorstoß dem verwirrten Gegner abgenommen. Damit war die Beherrschung der östlich Ribécourt in langgestreckter Schleife nach ostwärts ausholenden Oise-Niederung erzwungen. Um sich die volle Bedeutung des im Verlaufe von nur zwei Angriffstagen von der Armee Hutier erstrittenen Sieges zu verdeutlichen, muß man sich klar machen, daß unsere Divisionen hier in 40 Stunden ebenso viel Gelände erstritten haben, als es seinerzeit die vereinigten englischen und französischen in den fünf Monate umfassenden beispiellos blutigen Anstürmen der großen Sommeschlacht zu erringen vermochten. Dabei war das Gelände der Matzschlacht mit seinen ausgedehnten Waldungen und seinem schroffen Hügelcharakter einer zielbewußten Verteidigung ungleich günstiger als die waldarme flache Sommelandschaft.

Unsere Kanonen beherrschen heute Stadt und Bahnhof Compiègne.

Sie lähmen damit an diesem der französischen Heerführung bedeutungsvollen Eisenbahnknotenpunkt die gegnerische Bewegungsfreiheit aufs schwerste.

Bei den großen Tankangriffen, mit denen der Franzose am Dienstag den um diese Stunde bereits gesicherten Erfolg an der Matz uns streitig zu machen versuchte, wurden von unserer Artillerie und Infanterie von 80 angreifenden Kampfwagen 36 außer Gefecht gesetzt. Auch hier schwebte, wie vor Soissons, über Fochs Gegenangriffen ein tragisches „Zu spät!"

Nach ruhig verlaufener Nacht setzte in der Gegend von Mery am 13. Juni, 4 Uhr vormittags, starkes schlagartiges Artilleriefeuer ein, dem kurz darauf ein feindlicher Angriff mit mehreren Bataillonen, von Tanks unterstützt, folgte. Der Angriff des Feindes wurde restlos abgewiesen. Die Tanks wurden zusammengeschossen oder machten eiligst kehrt. Dasselbe Schicksal erlitt ein gegen 5 Uhr vormittags erfolgender Tankangriff bei Belloy. Den ganzen Tag über unternahm der Feind sodann noch mehrmals mit starken Kräften und Panzerwagen weitere Angriffe, die unter außerordentlich hohen feindlichen Verlusten scheiterten. Bei einem um 8 Uhr abends nordwestlich Courcelles abgeschlagenen französischen Angriff blieben zahlreiche Gefangene in unsrer Hand. Der Bahnhof Compiègne sowie vier Barackenlager südlich der Stadt wurden von den deutschen Batterien unter wirksamstes schweres Feuer genommen.

Unsere Sturmtruppen, die in den Wald von Villers-Cotterets eingedrungen waren, schlugen auch hier den feindlichen Gegenangriff blutig zurück.

Am 13. Juni haben die Franzosen außer ihren schweren Mißerfolgen bei Mery-Courcelles, im Matztal sowie nordwestlich Chateau-Thierry sich auch

in Flandern eine empfindliche blutige Schlappe

geholt. Nach frühmorgens einsetzendem starken Feuer gingen sie zum Angriff gegen den Abschnitt Voormezeele bis nördlich Vierstraat vor. Zum größten Teil brach der Angriff bereits vor unseren Linien zusammen oder wurde im Gegenstoß unter hohen feindlichen Verlusten abgewiesen. Eine große Zahl von Gefangenen, unter denen sich mehrere Offiziere befinden, die der Angreifer dem Verteidiger überlassen mußte, beweisen das gänzliche Scheitern des französischen Vorstoßes. Eigenes schweres Feuer belegte unter anderen wichtigen Zielen die feindlichen Schachtanlagen bei Béthune. In dem Schacht 2 von Noeux entstanden infolge der Beschießung Brände.

Kleine politische Nachrichten.

Im Unterhause erklärte Balfour, daß die Meldung, die montenegrinische Regierung habe im Jahre 1915 ein geheimes Abkommen mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossen, falsch sei.

Die Gesamtschuld Rußlands im Auslande beläuft sich nach einer Aufstellung der „Prawda" auf insgesamt 16 Milliarden Rubel. Seit Ausbruch der Oktoberrevolution sind seitens der russischen Regierung keine Anleihen mehr im Auslande aufgenommen worden.

Spionenriecherei in England. Der frühere Oberbürgermeister von Sheffield, Sir Joseph Jonas, wurde unter der Anklage verhaftet, Berichte militärischen Inhalts nach Deutschland gesandt zu haben. Jonas wurde in Bingen am Rhein geboren, später ließ er sich in England naturalisieren. Er ging zur Stahlindustrie und errichtete große Werke. Vor siebzehn Jahren wurde er zum Oberbürgermeister von Sheffield gewählt.

Ein englisches Heim-Kabinett. „Daily Telegraph" erfährt, daß beschlossen wurde, zur Entlastung des mit Arbeit überhäuften Kriegskabinetts ein zweites sogen. Domestic-Kabinett zu bilden, das sich ausschließlich mit innerpolitischen Angelegenheiten befassen soll.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages beschloß u. a., die Zentrumspresse dahin zu bringen, daß, wenn sich Meinungsverschiedenheiten zwischen Presse und Fraktion ergeben, die öffentliche Austragung tunlichst zu vermeiden, dagegen eine sachliche Auseinandersetzung mit den Fraktionsvorständen herbeizuführen sei.

Deutscher Reichstag.

Daß im Rahmen „kleiner Anfragen" zuweilen sehr belangreiche Angelegenheiten klargestellt werden, zeigte sich in der Freitagssitzung des Reichstages. Die Abgg. Dr. Heckscher (F. V.) und Dr. Stresemann (natl.) führten auf diese Art Erklärungen der Regierung über die Behandlung unserer Gefangenen im Auslande, besonders über die Lage der Zivilinternierten, herbei. Was der Direktor im Auswärtigen Amt, Dr. Kriege, in dieser Beziehung darlegte, ließ erkennen, daß unsere im Auslande internierten Landsleute noch immer der feigen Brutalität der Gegner, die in Europa je länger, um so mehr die Schärfe des deutschen Schwertes spüren, ausgesetzt sind. Die Frage nach deutschen Vergeltungsmaßregeln war nur allzu berechtigt. In erster Linie betreffs der aus Siam nach Indien überführten Deutschen. Bei den zur Zeit im Haag geführten Verhandlungen wird ein kräftiges deutsches Wort im Interesse unserer gequälten Landsleute gesprochen werden, auch der gefangenen und in den Tropen internierten Kolonialdeutschen. Abgewendet ist einstweilen, nach Mitteilung des niederländischen Gesandten in Peking, nur die Gefahr der Deportation der Chinadeutschen nach Australien. Die Rückkehr der noch in belgischer Gewalt befindlichen Kolonialdeutschen darf erwartet werden. Dagegen scheint das noch im ersten Kriegsrausch befangene Amerika deutschen Gefangenen gegenüber eine niederträchtige Sinnesart zu betätigen. Es ist eine Anfrage — mit selbstverständlicher Androhung von Gegenmaßregeln — bei der Washingtoner Regierung erforderlich geworden, ob tatsächlich deutsche Offiziere zum Steineklopfen gezwungen würden. Einstweilen ließ Oberst v. Franseckí vom preußischen Kriegsministerium die Möglichkeit offen, daß die feindliche Presse ein agitatorisches Spiel treibe. Immerhin rechtfertigt die amerikanische, durch Wilsons Skrupellosigkeit zur Genüge beleuchtete Kulturhöhe starken Verdacht. Daß im übrigen unsere aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrten Soldaten, nach ausgiebigem

Die sieggewohnteste Hand muß erlahmen,

wenn die Mittel zum Sieg nicht mehr beschafft werden können. Die Aufrechterhaltung unserer Kriegsrüstung ist aber nur möglich, wenn wir für den Bezug von notwendigen Rohstoffen aus dem neutralen Auslande

allen Goldschmuck und alle Juwelen dem Vaterlande

zur Verfügung stellen.

Annahmestellen:

Markt 6, Goldankaufsstelle, und

Staustraße 25, im Hause der Firma **A. G. Gehrels & Sohn.**

Erholungsurlaub, wieder an der Front Verwendung finden, wurde durch Geheimrat Dr. Krieg gegenüber anderen irrtümlichen Meinungen festgestellt.

Die Abfertigung des Heeresetats in zweiter Lesung war sonst mehr auf Einzelheiten gestellt und vollzog sich ohne Zwischenfall im Beisein von wenig mehr als einem Dutzend Abgeordneten. Fast stärker war die Bundesratsestrade mit den Herren der Militärverwaltung besetzt. Am Sonnabend fährt ein beträchtlicher Teil der Volksvertreter nach Hamburg, um sich persönlich über die Nöte und Wünsche der Seeschiffahrt zu unterrichten. Die nächste Vollsitzung findet erst am Donnerstag mit kleineren Vorlagen statt.

Aus den Parlamenten.

Der neue Reichstagspräsident Fehrenbach hat auf kurze Zeit Urlaub genommen, um sich wegen eines schmerzhaften rheumatischen Beinleidens einer Kur in Baden-Baden zu unterziehen. Er hofft, Ende nächster Woche nach der Beratungspause des Reichstags wieder in Berlin zurück sein zu können. Für die Zeit seiner Abwesenheit ist der Vizepräsident Dove mit der Führung der Präsidialgeschäfte und der Stellvertretung des Präsidenten beauftragt worden. Nach der Rückkehr Fehrenbachs dürfte auch die Neuordnung der Befugnisse der drei Vizepräsidenten vorgenommen werden, die sich dadurch nötig erweist, daß sie bekanntlich nicht mehr durch Rangordnung und Reihenfolg verschieden voneinander sind.

Im Aeltestenrat des Abgeordnetenhauses, der am Freitag Vereinbarungen über den Arbeitsplan getroffen und die fünfte Lesung der Wahlrechtsvorlagen auf den 4. Juli angesetzt hat, sprachen sich die Parteiführer auch über das weitere Schicksal dieser Vorlagen aus. Auf Seiten der Wahlrechtsgegner wie der Wahlrechtsfreunde hegte man den Wunsch, daß keine neuen Abänderungsanträge zur fünften Lesung eingebracht würden. Falls die Fraktionen, wie vorauszusehen, dieser Vereinbarung beitreten, würde also eine sechste Lesung überflüssig und ein Abschluß der Wahlrechtsberatung im Abgeordnetenhause am 4. Juli endgültig erzielt werden. Das Abgeordnetenhaus soll dann bis zum 20. September vertagt werden, aber erst im Oktober wieder zusammentreten.

Aus aller Welt

Die Einäscherung von Richard Voß fand Mittwoch in München in feierlichster Weise in der großen Kuppelhalle des Ostfriedhofes statt. In der Mitte erhob sich eine mächtige Gruppe hochragender Palmen. Davor war, schwarz ausgeschlagen, ein Podium zur Aufbahrung des Sarges errichtet, umlegt von den Kranzspenden des bayrischen Königspaares, der Mitglieder der bayrischen königlichen Familie, der Gemeinden Berchtesgaden und Königssee, deren Ehrenbürger Voß war, des Frauenvereins vom Roten Kreuz sowie zahlreicher schriftstellerischer Korporationen. Als der von rotblühenden Rosen und Lorbeer überdeckte Sarg in die Halle gebracht wurde, ertönte von der Empore Haydns Adagio. Gedächtnisreden hielten Generalleutnant Frhr. v. Putlitz und Universitäts-Professor Dr. von der Leyen.

Opfer der russischen Revolution. Gorkis Zeitung „Nowaja Shisn" berichtet, daß während des Krieges und hauptsächlich während der Revolution in Rußland ein Museum, 36 Gemäldegalerien, 146 öffentliche und 373 Privatbibliotheken, sowie 13 Theater und 860 Lesehallen verwüstet und geplündert wurden.

Der Aetna in voller Tätigkeit. Italienischen Blättern zufolge befindet sich der Vulkan Aetna in voller Tätigkeit. Aus dem 1911 entstandenen Krater ergieße sich glühende Lava über die Berghänge. Die bereits durch Erdbeben gewarnten Bewohner der umliegenden Ortschaften befürchteten Schlimmes und brächten die Nächte im Freien zu. Von den Behörden seien einige Orte am Fuße des Vulkans vorsichtshalber geräumt worden.

Die verstorbene Landgräfin Anna von Hessen war das älteste Mitglied des Hohenzollernschen Fürstenhauses. Sie war eine Tochter des Prinzen Karl von Preußen, eines Bruders Kaiser Wilhelms I., und eine Schwester des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, des bekannten Heerführers aus dem 70er Kriege. Sie vermählte sich 1853 mit dem Prinzen Friedrich von Hessen, dem späteren und letzten Landgrafen von Hessen. 1866 verlor der Landgraf durch seinen Anschluß an Süddeutschland sein Land. Vier Jahre später verlor die Landgräfin ihren ältesten Sohn, der auf einer Orientfahrt von einem Dampfer spurlos verschwand und wahrscheinlich ertrunken ist. Durch die politischen Ereignisse von 1866 kamen Jahre für das landgräfliche Haus, in denen die Beziehungen zum Kaiserhause getrübt waren. Am 9. Oktober 1901 trat die Landgräfin zur katholischen Kirche über. Der kürzlich erfolgte Besuch des Kaisers zeigt aber, daß eine Aussöhnung zwischen Neffen und Großtante stattgefunden hat.

Der Kaiser und das Plattdeutsche. Der Vorsitzende der Niederdeutschen Vereinigung „Quickborn" in Hamburg, Dr. v. Reiche, hatte nach dem Bekanntwerden der Aachener Kaiserrede dem Kaiser einen Bericht über die „Quickborn"-Kriegsarbeit und eine Auswahl der von der Vereinigung an Heer, Flotte und Lazarette geschickten niederdeutschen Veröffentlichungen (u. a. der Quickborn-Bücher und der Zeitschriften „Mitteilungen aus dem Quickborn" und „Plattdütsch Land un Waterkant") überreicht. Es ist darauf folgende Antwort aus dem Großen Hauptquartier eingegangen: Se. Majestät der Kaiser und König haben die Thronreingabe des „Quickborn" und die ihr beigefügten Drucksachen gern und huldvoll entgegengenommen und lassen herzlich danken. Se. Maj. geruhten bei diesem Anlaß, erneut Allerhöchstihrem warmen, verständnisvollen Interesse für die plattdeutsche Mundart und ihre Bedeutung für die Pflege eines starken Heimatsinnes als Grundlage eines selbstbewußten deutsch-nationalen Bewußtseins Ausdruck zu geben. Als äußeres Zeichen dieses Interesses lassen Se. Majestät dem „Quickborn" 500 Mk. zur Förderung des Vertriebes plattdeutscher Schriften in den Lazaretten aus Allerhöchstihrer Schatulle zugehen.

Der Orden Pour le Mérite ist dem Major v. Pirscher, im Frieden Bataillons-Kommandeur im Inf.-Regt. Nr. 67, verliehen worden.

Wilnaer Deutsch. Ein Buch könnte man füllen — „Lachgas" betitelt, das den schlimmsten Kriegspessimisten eine fröhliche Stunde verschaffen würde —, wollte man alle Sprachgrotesken zusammenstellen, die meist neben den geschmacklosen Reklamebildern auf den Ladenschildern Wilnos prangen. Ueber die Früchte, die der Befehl des Stadthauptmanns, daß sämtliche Läden deutsche Ueberschriften führen müssen, gezeitigt hat, würde sich der selige Meister Duden im Grabe umdrehen. Eine kleine Auslese dieser Kuriosa will ich bringen. Oberster Grundsatz war für die Litauer, Polen und Juden bei der Durchführung des Verdeutschungsbefehls das Programm Gabelsbergers bei der Erfindung seiner Kurzschrift: „Schreibe, wie du hörst". Und Wilnas Handelsvolk hörte das Deutsch in der Mundart, welche die Angehörigen des Besatzungsheeres gerade sprechen. Die Aufschrift „Obsd uhnd Gemüehsehandlung" zeigt, daß in der Nähe dieses Handelsherrn einmal ein sächsisches Bataillon im Quartier lag. „Schärm Wärkstad" schmeckt auch nach Pleißewasser. Ein gebildeter Wilnaer Merkurjünger schreibt dagegen „Schirm Wärkstat". Ein kleiner Irrtum ist das Schild „Hir ferkauft sich Brödt". Denn das Brot verkauft sich, wenn auch Süddeutsche es behaupten, beileibe nicht selbst, sondern es bedarf der wortreichsten Ueberredungskünste des Ladeninhabers, um seine Magenfüllmasse, so sich Brot benennet, an den Mann zu bringen. Sehr richtig ist dagegen eine Aufschrift in der Nähe der Ostrabrama, des wundertätigen Muttergottesbildes Wilnas. Dort steht zu lesen: „Hir kan man von 7 Ur fri bis 8 Uhr abend erkalten ....." „Erhalten" soll es heißen. Aber ob man all die guten Sachen, die dort angepriesen werden, in gewünschter Güte erhalten kann, ist noch fraglich. Dagegen erkalten kann man auf alle Fälle. Das ist bei 30 Grad Celsius kein Kunststück. Sticht einen Kameraden der Hafer und will er sich eine Extrauniform bauen lassen, so findet er in einem Laden, auf dessen Schild eine riesige Schere prangt, „Cudaten fir Schneder u. nehtern". „Schlofciemer" laden milde Seelen zur gastlichen Ruhe. Will ein lieber Kamerad im Schützengraben sein müdes Haupt weich betten, so mag er sich in ein „Felbeb" legen. Das heißt nicht „Fehlbett", weil es meistens fehlt, sondern „Feldbett". Verhungern braucht man in Wilna noch nicht, denn überall gibt es „Mitelbeben" (Lebensmittel), aber fragt mich nicht, zu welchem Preise. Ueber einem Hausflur steht zu lesen: „Levi Rubinstein, Fäldscher". „Brav", dachte ich, der Mann ist ehrlich. Er ist einer der vielen Kriegsersatzfabrikanten und nennt sich in der Ehrlichkeit seines Herzens einen Fälscher. Aber weit gefehlt, Levi Rubinstein ist ein Medizinmann, ein ehemaliger Feldscher der kaiserlich russischen Armee. Die vernünftigste Inschrift ist entschieden folgende: „Mitage zu hause". Der Mann hat vollkommen recht. Was sollst du dein gutes Geld in den Gasthäusern ausgeben? Kauf dir ein Stück Wurst oder Käse und mittage zu Hause. Auf einem Schild stand „Sargfabrik Immortell". Ich ging hinein und fragte den Mann, ob er bankrott sei. Hätte ich nicht die deutsche Offiziersuniform getragen, der Mann hätte mich hinausgeschmissen, so wütend war er. Ich versuchte ihm klarzumachen, daß „Immortell" „Unsterblichkeit" jedes Bedürfnis an Särgen ausschließe. Aber so ist Wilna und das ganze Oberostgebiet. Das Land der Paradoxe.

Der tschecho-slovakische Aufstand. Nach Meldungen der Moskauer Presse stehen die Hauptkräfte der tschechoslovakischen Truppen (etwa 15 000 Mann) im Gebiete von Tscheljabinsk, wo sie einen Teil der sibirischen Bahn besetzt und Waffen und Artillerie erbeutet haben. Die Truppen der Ratsregierung haben Tscheljabinsk geräumt und sich bei Slatoyst konzentriert. In den bei dieser Stadt

Landesbibliothek Oldenburg

ausgefochtenen Kämpfen sind die tschechischen Truppen geschlagen worden. Eine andere Gruppe der tschechischen Aufrührer steht dicht bei Samara, dessen Lage gefährdet sein soll. Eine dritte Gruppe Tschecho-Slowaken hat sich der sibirischen Magistrale von Nowo-Nikolajew bis zur Taigan bemächtigt. Der direkte Drahtverkehr mit Ostsibirien soll unterbrochen sein. Nach Meldung der Zeitung „Nascha Rodina" stehen die tschecho-slovakischen Truppen unter dem Schutze der vier Ententestaaten England, Frankreich, Italien und Amerika, die an die Ratsregierung die Forderung gestellt haben sollen, daß den tschecho-slovakischen Truppen die Waffen belassen werden.

Kleine Mitteilungen. „Der Irrgarten", ein Schauspiel in fünf Aufzügen von Herbert Eulenberg, ist vom Deutschen Theater zur Uraufführung angenommen. — „Die Vorhölle", Tragödie von Rudolf Leonhardt, die am Berliner Residenz-Theater in Szene gehen sollte, wurde von der Zensur verboten. — Aus Salzburg wird gemeldet, daß sich dort die Witwe Josef Kainz', Frau Margarete Kainz, mit dem Pianisten Karl Gerne verlobt hat. — Der Kaiser von Oesterreich hat den Generalfeldmarschall v. Woyrsch zum Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 138 ernannt. — Reichstagsabgeordneter Oberstudienrat Dr. Kerschensteiner ist an doppelseitiger Lungenentzündung erkrankt.

Zur Kriegslage.

Weil er ein Nationalheld werden möchte, darum setzt Clemenceau den Krieg fort. Das ist ein Bekenntnis, das er in diesen Tagen einem Freunde gegenüber abgelegt hat und das uns einen Blick in die Seele des Mannes tun läßt, der sich berufen fühlt, die Geschicke des irregeleiteten französischen Volkes zu leiten. Er sagte: „Wenn ich Frieden schließe, wird man mich — auch wenn er noch so vorteilhaft und gut ist — der Schwäche und des Landesverrats anklagen. Wenn ich indessen den Krieg fortsetze, werde ich — auch wenn er noch so schrecklich ist — ein Nationalheld werden." In einem wahnsinnigen Ehrgeiz gilt ihm seine Ehre mehr als das Glück seiner Volksgenossen. Mögen sich Tausende auf den Schlachtfeldern verbluten, mag die Zahl der Witwen und Waisen täglich größer werden, mag sich der Kriegen winden im wahnsinnigen Schmerz — was geht das ihn an. Sein Herz bleibt unberührt von den Tränen, die in Tausenden von Hütten fließen. Seine Träume werden sich aber nicht erfüllen. Ein Nationalheld wird er niemals werden. Eines Tages muß und wird den Franzosen die Binde von den Augen fallen. Dann wehe einem Clemenceau und seinen Gesinnungsgenossen, die schuld sind an all dem Elend, das über das Volk gekommen ist! Die Franzosen sind von jeher nicht allzu zart mit denen umgegangen, von denen sie glaubten, daß sie das Unglück des Landes verschuldet hatten. Dasselbe grausame Spiel wird sich wiederholen, wenn die Stunde der Abrechnung kommt. Aber darin hat Clemenceau recht: Würde er jetzt versuchen, dem Lande Frieden ohne Sieg zu bringen, dann würde er vielleicht des Landesverrats geziehen und von der Volkswut hinweggefegt werden. Das ist die Frucht der furchtbaren Saat, die er selbst gesät. Es war ihm Lebensaufgabe geworden, die Kriegsleidenschaft des französischen Volkes immer wieder bis zum Aeußersten aufzupeitschen. Seine ganze Tätigkeit bestand lange Zeit, als er noch Journalist war, darin, gegen die leitenden Staatsmänner zu wühlen, ihnen Unfähigkeit, Mangel an Entschluß- und Tatkraft vorzuwerfen und jeden des Landesverrats zu verdächtigen, der nur das Wort „Friede" in den Mund nahm. Er darf sich nicht wundern, wenn sich die Geister nun gegen ihn selber kehren. In der letzten Zeit streckte die französische Regierung wiederholt Fühler aus, um zu erkunden, wie sich das Volk zur Friedensfrage stellt. Die Antworten, die ihr zuteil wurden, waren nicht alle ermutigender Art. Ein großer Teil des französischen Volkes sehnt sich selbstverständlich nach Frieden, aber sie dringen noch nicht durch. Einige angeblich linksrepublikanische Vereinigungen, haben einen Aufruf an das Volk erlassen, in dem Kriegbis zum äußersten gefordert wird. Darin heißt es: „Wenn die Regierung erklärt hat, daß sie ohne Ungeduld jeglichen Vorschlag des Feindes anhören werde, der in Klarheit und Offenherzigkeit formuliert sei, so erklären ihrerseits die unterzeichneten Vereinigungen, daß jeder Friedensversuch ohne Sieg, der der großen Masse des Volkes zugemutet wird, nur eine Niederlage ohne Frieden bedeutet."

Aber das Messer sitzt Clemenceau an der Kehle. Er sieht allmählich seinen Traum von dem Nationalheldentum zerrinnen, und deshalb sucht er nach einem Ausweg aus der Klemme, in die er sich selbst gebracht hat. Er sagt, Frankreich sei bereit, von Deutschland die Vorschläge zu hören, die den Krieg zu Ende bringen könnten. Das deutsche Volk wird sich aber darüber einig sein, daß bei aller Sehnsucht nach Frieden der Augenblick jetzt nicht da ist, der uns eine Antwort darauf ermöglicht. Die Zeit des Redens ist für uns vorüber, die Zeit des Handelns ist gekommen. Wir sind nicht blind für die Vorgänge im feindlichen Lager, aber das Geschaute ruft eine andere Wirkung hervor, als die Feinde erhoffen. Wir sehen die Früchte unserer Arbeit reifen, und wollen sie nicht den Feinden überlassen, sondern in unserer eigenen Scheune sammeln. Unsere militärische Lage ist günstiger als in allen Vorjahren des Kriegs. Das weiß jeder Deutsche und es ist in diesen Tagen noch wieder vom bayerischen Kriegsminister bestätigt worden. Das wissen auch die Feinde, und es wäre zu verwundern, wenn ihnen angesichts solcher Tatsachen nicht allmählich schwül zu Mute würde. Auf alle Art sucht man bei den Feinden einen Ausweg aus dem Labyrinth. U. a. beginnt man ein Sturmlauf gegen Foch, mit dessen Leistungen man nicht zufrieden ist. Es steht nach den im Haag vorliegenden Meldungen bereits fest, daß die Krise der alliierten obersten Heeresleitung eröffnet ist. Die Position des Generalissimus Foch ist danach bedroht. Es scheint, als ob man von London aus den Franzosen die Augen öffnen wolle. Man wird aber nicht den Mann finden, der das Schicksal wenden kann. Die Feinde klammern sich immer noch an die Hoffnung, daß die Hilfe doch von irgend einer Seite kommen müsse. Auch die Hoffnung, daß das Bündnis zwischen Deutschland und Oesterreich zerfallen möge, haben sie noch nicht ganz begraben. In der italienischen Kammer wurde es ganz offen ausgesprochen, daß man auf eine Revolution in Oesterreich hoffe. Der kürzliche Besuch des Grafen Burian in Berlin solle den Feinden aber doch gezeigt haben, daß ihre diesbezüglichen Hoffnungen auf tönernen Füßen stehen. Das Wiener Fremdenblatt trifft den Kernpunkt, wenn es schreibt: „Sowohl bei uns wie in Deutschland ist man von der Ueberzeugung durchdrungen, daß eine Vertiefung und ein Ausbau des Bündnisses zwischen den beiden Zentralmächten ein kategorischer Imperativ für deren wirtschaftliche und politische Machtstellung geworden ist."

Während so die Feinde hin- und herlasten, nehmen die Ereignisse an der Front ihren ungehemmten Fortgang. Nach den Berichten der englischen Berichterstatter an der Westfront haben die Kämpfe in Frankreich gegenwärtig eine solche Heftigkeit angenommen, daß man sie als Entscheidungsschlacht des Feldzuges betrachten muß. Die französische Regierung ordnete bereits die Räumung von Meaux, das 30 Kilometer von Paris entfernt liegt, an. Von einem Neutralen, der in diesen Tagen aus Paris zurückgekehrt ist, wird berichtet, daß die Stimmung in Paris beinahe verzweifelt sei. Die Meldungen von dem ungeheuren Erfolge unserer Truppen haben in der Bevölkerung eine unbeschreibliche Panik hervorgerufen und das Vertrauen zu den leitenden Stellen erschüttert. Angesichts solcher Tatsachen kann der Traum vom Nationalheldentum unmöglich stand halten. Er zerfliegt wie eine Seifenblase. Das Schicksal aber geht seinen Gang.

Deutschland blickt voll Vertrauen auf seinen Nationalheld, seinen Hindenburg, der mit Recht den Namen verdient, und auf seinen Kaiser, der heute vor 30 Jahren das Ruder des Staatsschiffes in seine Hand nahm, und dem ganz Deutschland heute wünscht, daß es ihm nach dem Siege, den wir mit Sicherheit und Festigkeit erwarten, vergönnt sein möge, sein Volk einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 15. Juni.

* **Der Großherzogliche Hof** siedelt heute nach Rastede über.

* **Jugendwehr Stadt Oldenburg.** Diejenigen Jungmannen, die die für die Wettkämpfe vorgeschriebene Melde- und Entfernungsschätzübung noch nicht erledigt haben, finden sich hierzu morgen (Sonntag) um 10 Uhr vormittags auf dem Wege beim „Drögen Hafen" ein. Wer die Uebungen nicht erledigt hat, kann an dem Dreikampfe nicht teilnehmen. Zu dem Wettkampfe versammeln sich die Jungmannen bereits um 2.40 Uhr nachm. auf dem Spielplatz Haarenesch.

* **Die Wettkämpfe im Wehrturnen auf dem Spielplatze Haarenesch.** Morgen veranstalten die Jugendkompanien der Stadt und aus dem Amtsbezirke Oldenburg auf dem Spielplatze Haarenesch die vom Kriegsministerium angeordneten Ausscheidungskämpfe im Wehrturnen. Die interessante Veranstaltung beginnt mit einem Dreikampfe, bestehend aus Hindernislauf, Handgranatenweitwurf und Weitspringen. Beim Hindernislauf ist eine 110 Meter lange Laufstrecke mit den verschiedensten Hindernissen zu überwinden, und zwar derart, daß Laufen, Springen und Kriechen miteinander abwechseln. An den Dreikampf schließen sich folgende Wettspiele: Schlagball, Turmball, Schleuderball und Tauziehen. Den Schluß bildet die Siegerverkündigung. Die Sieger werden mit dem Eichenkranze geschmückt, außerdem wird ein Fünftel die vom Generalkommando ausgestellten Urkunden erhalten und damit zu den Endkämpfen zugelassen, bei dem die ersten Sieger mit den vom Kriegsministerium gestifteten Denkmünzen ausgezeichnet werden. Zu den Wettkämpfen sind mehr als 200 Teilnehmer gemeldet, so daß den Zuschauern sicherlich ein abwechselungsreiches Bild geboten wird. Die Vorführung beginnt um 3 Uhr nachmittags. Die Eltern, Lehrer und Lehrherren, sowie Freunde und Gönner der Jugendwehrsache sind herzlich willkommen. Der Zutritt ist vollkommen frei. Während der Vorführungen spielt die Kapelle des 1. Ersatz-Bataillons. Old. Inf.-Regts. 91.

÷ **Kleinkinderheim im Stadtgebiet.** Die mehrjährigen Verhandlungen um die Errichtung eines Kleinkinderheims im Stadtgebiet haben gestern zu einem erfreulichen Abschluß geführt. Getragen vom hohen sozialen Verständnis für die Bedürfnisse der Jugend und unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Zeitverhältnisse, beschloß die Stadtgebietsvertretung einmütig, baldigst ein Heim einzurichten, in welchem die noch nicht schulpflichtigen Kinder während des Tages gegen eine mäßige Vergütung verpflegt und beaufsichtigt werden sollen. In Verbindung hiermit soll baldmöglichst auch ein Kinderhort eingerichtet werden, um auch den schulpflichtigen Kindern Gelegenheit zu verschaffen, gegen eine geringe Vergütung Mittagessen und nach Schulschluß Obdach zu erhalten. Der Oldenburger Frauenverein hat sich in hochherziger Weise bereit finden lassen, die Leitung des Kinderheims zu übernehmen, und wird die langjährigen Erfahrungen, die er bei der Kleinkinderbewahrschule an der Wallstraße sammelte, auf das neue Unternehmen übertragen. Das Entgegenkommen des Frauenvereins wurde mit dankbarer Freude begrüßt. Die Vertretung weiß das neue Heim in bewährten Händen wohl verwahrt. Die nicht geringen Kosten für die einmalige Einrichtung und dauernde Unterhaltung des Kinderheims sollen vom Artillerie-Depot und der Stadtgebietskasse gemeinsam getragen werden. In der gestrigen Sitzung wurde ausdrücklich betont, daß das Kinderheim nicht nur den Kindern aus dem Stadtgebiet, sondern selbstverständlich allen Kindern aus der Gesamtgemeinde geöffnet sein soll. Kleinliche finanzielle Bedenken, wie sie in der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses so unerfreulich hervorgetreten seien, dürften in dieser ernsten Zeit nicht zu Raum kommen. Lediglich das Interesse und die Bedürfnisse der Kinder sei hier entscheidend. Dieser Gesichtspunkte veranlaßte die Vertretung auch, davon abzusehen, von der Gesamtgemeinde einen Zuschuß zu erlangen. Dafür behält das Stadtgebiet das uneingeschränkte Verfügungsrecht über das Heim. — Das neue Kinderheim soll möglichst im Mittelpunkt zwischen der Bürgerfelder und Haarentorschule so zeitig eingerichtet werden, daß es zum kommenden Herbst in Betrieb genommen werden kann. Die Vorarbeiten will man beschleunigen. Ein Ausschuß, bestehend aus den Herren Helmers, Knocks und Sadewater, wurde beauftragt, sich nach einem geeigneten Wohnhause für das Kinderheim umzusehen und der Vertretung seine Vorschläge baldigst zu unterbreiten.

Letzte Depeschen.

Unsere U-Boote.

Berlin, 14. Juni. WTB. **Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden wiederum**

20 000 Brutto-Register-Tonnen

versenkt. Den Hauptanteil an diesen Erfolgen mit etwa 17 000 Br.-R.-T. hat Kapitänleutnant Georg, dessen Erfolge hauptsächlich im Kanal erzielt wurden. U. a. wurden zwei tiefbeladene Frachtdampfer von ca. 6000 und 4000 Br.-R.-T. Größe sowie ein Tankdampfer vom Aussehen Lucellum (ca. 5000 Br.-R.-T.), der in Begleitung von 2 großen U-Bootjägern fuhr, vernichtet. Ferner wurden von dem in englischen Kriegsdienst eingestellten Fischerfahrzeug S. John Geschütz und Kriegsflagge erbeutet und Kommandant, Maschinist und ein Mann gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wenn die Neutralen die ihnen von der Entente versprochenen Lebensmittelsendungen nicht erhalten, ist weniger der U-Boot-Krieg daran schuld als der Umstand, daß Amerika entweder mangels eigener Vorräte nicht liefern kann oder daß politische Intrigen unter den Westmächten die pünktliche Lieferung vereitelt. Im Hafen von Bordeaux wurden kürzlich zwei amerikanische, für die Schweiz bestimmte Getreideschiffe festgehalten. Die französische Regierung gibt die Rechtsgültigkeit des schweizerisch-amerikanischen Handelsabkommens zwar zu, will aber das Getreide nicht durchlassen, ohne Goldkredit zu fordern. Zweifellos spielten die Vereinigten Staaten absichtlich Frankreich diesen Trumpf in die Hand, als sie die schweizerische Flagge für die Getreideschiffe ablehnten und die amerikanische Flagge ohne Kriegsschiffbegleitung zur Bedingung machten. In kantonalen volkswirtschaftlichen Kreisen ist es ein offenes Geheimnis, daß Frankreich keineswegs alle amerikanischen Getreidetransporte der schweizerischen Nahrungsmittelversorgung zugute kommen läßt, daß vielmehr die amerikanischen Sendungen in Marseille oder in Cette regelmäßig monatelang ohne ersichtlichen Grund zurückgehalten werden, ja, daß die französische Regierung sie selber verbraucht. Von den bis Ende Februar d. J. fälligen 90 000 To. amerikanischen Getreides hat die Schweiz nur 12 000 To. erhalten. Die Schweiz weiß jetzt, was sie von amerikanischen Versprechungen zu halten hat. Dieselben trüben Erfahrungen werden Schweden und Holland nicht erspart bleiben.

Versenkt.

London, 14. Juni. WTB. Amtlich. Ein britischer bewaffneter Passagierdampfer wurde am 5. Juni torpediert. Er sank. Sieben Personen, darunter vier Mitglieder der Besatzung, werden vermißt.

Neuer französischer Angriff in Albanien abgewiesen.

Wien, 14. Juni. WTB. **Amtlich wird verlautbart:**

An der italienischen Gebirgsfront mäßige Artilleriekämpfe. An der unteren Piave mißlangen zwei feindliche Erkundungsversuche.

In Albanien nördlich des Devoli wurde ein Angriff der Franzosen nach zwölfstündigem Kampf, an dem auch bulgarische Truppen teilnahmen, abgewiesen.

Bei der Abwehr eines auf Cattaro gerichteten Luftangriffes wurde ein englischer Flieger durch unsere Marineflugzeuge abgeschossen.

Der Chef des Generalstabes.

Das Wohnungsproblem.

Berlin, 15. Juni. WTB. Der Berliner Magistrat hat gestern beschlossen, die Stadtverordnetenversammlung um Bewilligung eines Vorschusses von 5 000 000 *M* zur Beschaffung von Baumaterialien für die Herrichtung von leerstehenden Kleinwohnungen und den Umbau von Läden und sonstigen gewerblichen Gebäuden zu Wohnungen zu ersuchen.

Die Wahlrechtsfrage.

Berlin, 15. Juni. WTB. Der „Vorwärts" meint, mit den Neuwahlen zum Abgeordnetenhause sei im Dezember oder Januar zu rechnen.

Der Prozeß gegen die polnischen Legionäre.

Marnaros Sziget, 14. Juni. WTB. Im Legionsprozeß sagte ein Angeklagter, der Feldgeistliche Joseph Panaß, aus: Die Flamme der Liebe der Polen dem Cholmerlande gegenüber, gegen dessen Besitznahme durch die Russen sie alle Kräfte aufboten, sei eine Quelle der heldenhaften Legionen gewesen. Der Angeklagte gab zu, in seinen Predigten die Verstorbenen glücklich gepriesen zu haben, denen die Enttäuschung wegen der Folgen des Brester Friedensvertrages für die Polen erspart wurde. Bezüglich des Ueberganges des polnischen Hilfskorps zu den Truppen des Generals Musnick seien viele der Ueberzeugung gewesen, nicht gegen den Willen der österreichisch-ungarischen Regierung, sondern sogar mit ihrer inoffiziellen Zustimmung zu handeln.

Hauptschriftleiter Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto Schabbel, für den Anzeigenteil: P. Radomsky. Druck und Verlag von B. Scharf, Inhaber in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Dentist Ostermayer
Oldenburg,
Peterstrasse 45. — — Telefon 1665.

Gras-Verkauf
bei Rastede.
Großherzogliches Kammerherrenamt läßt am
Montag, 24. Juni,
nachmittags 3 Uhr anfangend,
den diesjährigen
Grasschnitt
im Eichenbruch, Verbindungs- und Rasteder Placken in bisherigen Abteilungen verkaufen.
Degen, Aukt.

Trauer- Kleider, Jackenkleider, Blusen u. Röcke
in grosser Auswahl.
Aenderungen sofort.
Alex Goldschmidt

Empfehle
Kognak ×××
Wermuthwein
Fruchtlikör
Pfeffer
Vanille
Vanille-Zucker
Vanille-Pudding-Pulver
Seifenpulver ohne Karten
Salmiakgeist
K. A.-Seife
Dr. Ackers Stärkemittel
Teka-Tee bestes teeähnliches Familiengetränk
Schuhcrem in Gläsern
Heinrich Eilers,
Achternstrasse 35.
— Fernsprecher 150. —

Landaufenthalt
gesucht von zwei Damen mit 13jährigem Mädchen für Juli bei Selbstversorger. Nähe Bremen oder Oldenburg bevorz. Angebote mit Preis an
Frau Gelbricht, Wilhelmshaven, Kaiserstraße 38.

2 erholungsbed. Frauen u. 3 Kinder suchen f. Monat August passende Unterkunft i. waldr. Gegend bei Landwirt. Ang. m. Preisangabe unter 4434 an Invalidendank Essen erb.

Bremer Stadttheater.
Sonnabend, 15. Juni, abends 7½ Uhr: „Die Kaiserin."
Sonntag, den 16. Juni, abends 7½ Uhr: „Die Czardasfürstin."

Zahnleidende
Zähne werden unt. Garantie **naturgetreu** eingesetzt. **Plomben** in Gold, Porzellan, Amalgan etc. — **Zahnziehen** unter Anwendung lokaler Betäubungsmittel. Nerventöten, Zahnreinigen etc.
A. Loewenstein
Zahnatelier,
Oldenburg i. Gr.
Bahnhofstr. 15, I,
Eingang Rosenstr.
Telephon Nr. 1456.

Heiratsgesuche

Reelles Heiratsgesuch. Geschäftsmann, Mitte der 40er Jahre, augenblicklich noch b. Militär, mit eigen. Haus und gutgehend. Geschäft, wünscht sich wieder zu verheiraten. Damen m. etwas Vermögen, den. an einem gemütlichen Heim gelegen ist, wollen vertrauensvoll ihre Adresse niederlegen bis zum 18. d. M. unter F. W. 997 in d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Witwer, Ende der 40er J., mit 2 schulpfl. Kind., wünscht zwecks Heirat m. Dame im gleichen Alter in Verbindung zu treten. Angebote unter E. C. 959 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Landwirt
(Kriegsinvalide), 35 J. a., evangelisch, sucht auf sofort ein akkurates Mädchen im Alter von 25 bis 30 Jahren, am liebsten in der Landwirtschaft erfahren, zwecks Heirat. Angebote mit Bild unter T. C. 791 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Verschwiegenheit zugesichert.

2 gebild. Landwirtstöchter, 25 J., mit Verm., s. d. Bekanntschaft 2er Landw. zw. spät. Heirat. Angeb. mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, erbet. unter G. F. 3 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Feingebildete und sehr wirtsch. ers. ja. Dame a. guter Fam. 24, hübsche Ersch. a. heiteres Wesen, w. Briefw. m. geb., liebw., kunst- u. naturl. stattl. Hrn. i. guter Pos. u. pass. Alter, 25—45, zw. spät. Heirat. Diskr. zuges. u. verl. Off. unter G. N. 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Auskünfte
über Herkunft, Vermögen, Familien, Heiratsauskünfte usw. sowie Kreditauskünfte liefert diskret u. gewissenh.
Aug. Wilken,
Internationales Auskunftbureau,
Gaststraße 28.

A. B. 199 War leider Mittwochabd. verhindert. Bitte näheres an meine Adresse Lindenstraße 15.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen

Frieda Schwarting
Willy Warnecke
Verlobte.
Osternburg. Bielefeld, zzt. Neusalz a. Oder.

Geburts-Anzeigen.

In herzlicher Freude zeigen wir die Geburt eines kräftigen
Mädchens
an.
Feldwebel Remmers und Frau.

Die Geburt einer
Tochter
zeigen an
Hermann von Hanneken,
Oberleutnant im Stabe d. Chefs des Generalstabes des Feldheeres,
Celia-Cicita von Hanneken
geb. von Soest.
Berlin, 12. Juni 1918, zurzeit Sanatorium Prof. Mackenrodt, Bendl.str. 19.

Todes-Anzeigen.

Die Beerdigung unsr. lieben Sohnes findet nicht Montag, den 17. Juni, um 9 Uhr, sondern ½9 Uhr statt.
Heinr. Söfter und Angehörige.

Eversten, d. 14. Juni. Heute morgen, 8 Uhr, entschlief sanft und ruhig mein lieber Vater, Schwiegervater, unser lieber Großvater und Urgroßvater, der frühere **Spinnmeister**
August Brinker
in seinem 83. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
Edmund Rolfes u. Frau Elisabeth geb. Brinker.
Beerdigung am Montagnachmittag um 3 Uhr vom Sterbehause, Eversten, **Hauptstr. 105,** aus.

Ofenerfelde.
Erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel, Schwager und Neffe, der
Gefreite
Heinr. Köntje,
Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes,
bei einem Sturmangriff am 1. Juni schwer verwundet und am 10. Juni in einem Feldlazarett im blühenden Alter von 19 Jahren sanft entschlafen ist.
Die trauernden Eltern:
Diedr. Köntje und Frau nebst Geschwistern und allen Angehörigen.

Ach, es ist doch kaum zu fassen, daß du nun nicht mehr kehrst zurück! So jung mußtest du dein Leben lassen; zerstört ist unser aller Glück.

Ruhe sanft, geliebtes Herz! Du hast den Frieden, wir den Schmerz.

Lehmden bei Hahn, den 12. Juni 1918.
Erhielten heute von seinem Feldwebel die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser guter Bruder, der
Musketier
Hermann Harms
am 27. Mai im blühenden Alter von 19 Jahren ein Opfer des schrecklichen Weltkrieges geworden ist.
In tiefer Trauer
Frau Anna Harms Ww. geb. Lakmann.
Wilh. Harms, zurzeit auf Urlaub.
Helene Harms.
Friedr. Harms, zurzt. auf Urlaub.
Georg Harms.
Hermine Harms.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Oldenburg, den 14. Juni 1918.
Heute früh entschlief sanft unsere liebe Schwester, Schwägerin, Cousine und Tante
Emilie Finke
im 56. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Angehörigen
Wilhelmine Finke, Torgau,
Johannes Finke und Familie, Freyburg.
Bertha Janssen und Tochter, Oldenburg.
Friedrich Haye und Familie, Hannover.
Die Beerdigung findet am Montag, den 17. Juni, nachmittags 4 Uhr, in Berne statt. Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Eversten, den 14. Juni 1918.
Gestern erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, der
Gefreite
Johann Oeltjen-Bruns,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,
im Alter von 25 Jahren bei einem Sturmangriff den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.
In tiefer Trauer
Ww. Oeltjen-Bruns.
Sohn und Tochter.
Ruhe sanft, lieber Johann!

Querenstede, den 12. Juni 1918.
Heute nachmittag 5 Uhr endete der Tod nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden das immer tätige Leben meiner innigstgeliebten, stets treusorgenden Gattin und meiner Kinder liebevollen Mutter
Johanne Marie zur Loye
geb. **Oltmanns**
im 59. Lebensjahre.
Dies bringen tieftrauernd zur Anzeige
H. zur Loye nebst Kindern und übrigen Angehörigen.
Die Beerdigung findet vom Krankenhause aus am Mittwoch, den 19. d. M., nachmittags 5 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Zwischenahn statt.

Bürgerfelde, den 13. Juni 1918.
Heute abend entschlief sanft nach längerem Leiden mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der
Eisenbahnschaffner a. D.
Carl Reinhards
im Alter von 70 Jahren.
In tiefer Trauer
Helene Reinhards geb. Schnitker und Angehörige.
Die Beerdigung findet am Montag, den 17. d. M., nachmittags 4 Uhr, vom Pius-Hospital aus statt.

Rüttel bei Neuenburg, den 13. Juni 1918.
Heute morgen entschlief plötzlich nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser über alles geliebter, einziger Sohn und Bruder, lieber Schwager und Onkel, der
Briefträger
Johann Koch
in seinem 44. Lebensjahre.
In unfaßbarem Schmerze die schwergeprüften Eltern
Gerhard Koch und Frau und alle Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Dienstagnachmittag 3 Uhr auf dem Friedhofe in Neuenburg statt.

Statt Ansage.
Haleuhorst, den 13. Juni 1918.
Heute mittag entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester
Frieda
im Alter von 7 Jahren.
In tiefer Trauer
Herm. Raschen, zurzeit Rußland, und Frau Ida geb. Eben.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. d. M., um 2 Uhr, auf dem Friedhofe zu Großenkneten statt. Um 11 Uhr Andacht im Trauerhause.

Bürgerfelde, den 12. Juni 1918. Erhielten heute die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder, der
Gefreite
Hinrich Schultze,
Inhaber des Eisernen Kreuzes u. des Friedr.-August-Kreuzes,
am 27. Mai den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.
In tiefem Schmerz die schwergeprüften Eltern u. Angehörigen
Johann Schäfer u. Frau geb. Schultze.
Ruhe in Frieden, lieber Hinrich!

Oldenburg, 14. Juni 1918. Ich erhielt die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder,
Gefreiter
Joh. Suhren,
Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes,
am 10. Juni an Brustschuß gestorben ist.
In tiefem Schmerz
die schwergeprüfte Mutter nebst Kindern.
Oldenburg, Nelkenstraße 42.

Die Trauerfeier für unsere liebe Mutter
Frau
Johanne Rüdebusch
findet am Montag 4½ Uhr nachm. im Hause Würzburgerstr. 31 statt, die Einäscherung in Bremen Dienstag vormittag 11½ Uhr.
Die Angehörigen.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust meiner lieben Schwester, meiner innigstgeliebt. Braut und uns. treuen Freundin sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank
Ida Muler.
Adolph Rüsch.
Familie Kugelmann.
Oldenburg, 14. Juni 1918.

Tettens, 12. Juni 1918. Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme zu dem schweren Verluste unseres lieben einzigen Sohnes und Bruders
danken wir herzlich
Stationsaufseher **Johann Imken u. Frau** nebst Tochter.

Wüsting. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes sage ich hierdurch meinen
herzlichsten Dank
Frau Brandes und Angehörige.

Nordenham. Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank
Martin Franke u. Frau Klara geb. Baake.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 160 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 15. Juni 1918.

Gold.

Von Kurt Iwan, Oldenburg.

Wem käme bei diesem Worte nicht der Gedanke an die Ablieferung der Goldmünzen, an die Hergabe von Goldschmuck! So mancher hat in vaterländischer Begeisterung sein Scherflein dazu beigetragen, daß die Millionen an Gold unserer Reichsbank zuflossen. Was haben wir nun aber damit erreicht, weshalb werden die Sammlungen fortgesetzt, warum soll unser Eifer dafür sogar noch gesteigert werden? Die folgenden Zeilen sollen die Antwort geben.

Bekanntlich besteht für die Reichsbank als Reichsnotenbank die gesetzliche Verpflichtung, ein Drittel des umlaufenden Papiergeldes durch Gold und andere Geldsorten zu decken. Das Gold ist also die Grundlage unserer Währung, und sie wäre während des Krieges bei dem hohen Papiergeldumlauf erschüttert worden, wenn nicht das deutsche Volk in beispielloser Opferfreudigkeit erreicht hätte, daß der Goldschatz der Reichsbank von etwa 1,3 Milliarden am Anfang des Krieges auf eine Höhe von 2,5 Milliarden angewachsen wäre. Abgeschlossen von der Welt, nur auf uns selbst angewiesen, haben wir also im Innern unsere finanzielle Kraft gesund und stark erhalten, und dies ist der eine Erfolg unserer Goldabgaben.

Wie steht es nun aber im neutralen Ausland, das für uns für den Bezug von Lebensmitteln und Rohstoffen äußerst wichtig ist? Hier haben unsere Feinde alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Bewertung unserer Reichsmark, oder — wie man sagt — den Stand unserer Valuta herabzudrücken. Wohl haben wir durch Abgabe von Gold, das für die Notendeckung nicht benötigt wurde, den Mark-Kurs im Auslande bereits gebessert und damit einen neuen Erfolg der Sammeltätigkeit erzielt — unser unvergleichliches Heer hat auch nicht zum wenigsten dazu beigetragen, das Vertrauen des Auslandes in unsere Währung zu heben — aber es bleibt noch viel zu tun übrig. Bei einer Minderbewertung unserer Reichsmark von nur 25 Prozent entsteht uns bei einer Einfuhr von 12 Milliarden Mark — und dies ist bei den gestiegenen Preisen noch lange keine jährliche Friedensfuhr — der hohe Verlust von 3 Milliarden Mark. Diesen Verlust, den wir alle in Gestalt von hohen Preisen auf die eingeführten Waren tragen müssen, herabzumindern, wenn nicht gar zu beseitigen, gilt es nunmehr. Darum darf das Interesse für die Ablieferung von Goldschmuck und nicht minder von Juwelen, deren Verkaufswert auch zur Bezahlung von Waren dient, nicht erlahmen, sondern muß aufs höchste gesteigert werden, vor allem mit Rücksicht auf die kommende Friedenswirtschaft, die uns zunächst mit Rohstoffen versehen soll.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 15. Juni.

* Das **Eiserne Kreuz** erwarben auf dem Felde der Ehre: Pionier Heinrich Westie, Eversten; das Fr.-Aug.-Kreuz erhielt er schon früher. — Schütze Heinrich Wintermann, Sohn der Wwe. Wintermann aus Petersfehn; das Fr.-Aug.-Kreuz erhielt er schon früher. — Musk. August Koopmann, Sohn des Landwirts Gerh. Koopmann aus Köterende.

* **Das Friedrich-August-Kreuz 1. Klasse** wurde verliehen dem Eisenbahn-Revisor Hermann Lubich, Offizier-Stellvertreter bei einer Pionier-Kompanie. Das Eiserne Kreuz und das Friedrich-August-Kreuz 2. Kl. erhielt er schon früher.

* Das **Friedrich-August-Kreuz** wurde verliehen: Kraftfahrer Willi Westie, Eversten; das Eiserne Kreuz erhielt er schon früher. — Pion. Bümmerstede aus Bürgerfelde.

* **Zur Goldschmuck- und Juwelensammlung.** Noch heute blicken wir mit Stolz und Rührung auf das, was unsere Väter und Mütter 1813 getan haben, wie sie — ob reich, ob arm — in echter Vaterlandsliebe und Begeisterung alles Gold, das sie hatten, dem Vaterlande zum Opfer darbrachten. Wollen wir uns von ihnen beschämen lassen heute, da wir in einer viel größeren Zeit leben? Hunderttausende setzen täglich im Kampfe ihr Alles, ihr hoffnungsfreudiges Leben ein für uns. Wer sich das vor Auge hält und bedenkt, wieviel er beitragen kann zur schnelleren Beendigung dieses Ringens, kann bei der Abgabe von Gold und Geschmeide unmöglich zaudern.

* **Ein Ehevertrag aus der guten alten Zeit,** die in diesem Falle ihren Namen wirklich verdient, wird uns aus unserem Leserkreise mitgeteilt. Er ist auf einem Stempelbogen für 24 Grote geschrieben und zeugt in seinen Einzelheiten von der landesüblichen Fürsorge bei Begründung eines neuen Hausstandes, dem man eine gediegene Grundlage zu geben eifrig bemüht war. Das Schriftstück lautet (in neuer Rechtschreibung): „In Jesu Namen, Amen! Nachdem es Gott, der Allerhöchste, als Stifter und Erhalter des heiligen Ehestandes also gefügt, daß sich nachbenannte junge Leute, als mit Namen der ehr- und tugendsame Junggesell Lüer Harmens, Gerdt Harmens zur Bornhorst eheleiblicher Sohn als Bräutigam, und die ehr- und tugendsame Jungfer Wübke Wempen, Behrend Wempe zu Ohmstede eheleibliche Tochter als Braut, bis auf Priesters Hand ehrlich verlobet und versprochen, also versprechen sich diese beiden Verlobten, solche ihre christliche Eheverlöbnis einsten Tages durch priesterliche Kopulation zu vollziehen, wozu wir sie Glück, Heil und Gottes reichen Segen wünschen. Alsdann verspricht sich der Brautvater Behrend Wempe, seiner Tochter zum kindlichen Anteil oder Brautschatz mitzugeben 50 Rtlr., schreibe fünfzig Reichstaler, jeden Taler zu 72 Grote, und eine Kuh, nächst der besten, welche Kuh künftiges Jahr 1778 soll ausgefolgt werden, benebst einem unsträflichen Brautwagen. Die fünfzig Reichstaler und der Brautwagen soll alles auf Brautmorgen ausgefolgt werden. Dagegen verspricht sich der Bräutigamsvater Gerdt Harmens seine liebe Schwiegertochter erblich auf- und anzunehmen, mit ihr in Fried' und Freundschaft zu leben, wie es frommen christlichen Eltern und Kindern wohl eignet und gebühret; sonsten soll's gehalten werden nach dem uralten Recht: „Länger Leib, länger Gut!“ Zur Urkund und der Wahrheit und dieser Festhaltung haben wir dieses an beiden Seiten eigenhändig untergeschrieben. So geschehen Ohmstede, den 3. März 1777.“ — Es folgen die Unterschriften. Dann wird von ungeübter Hand noch nachgefügt: „Hierauf empfangen 50 Reichstaler und Kuh und Brautwagen 1777.“ — So vereinigt der Stempelbogen das Eheversprechen und die Zusicherung, daß das Versprochene auch ausgehändigt worden ist. Da darf man wohl annehmen, daß auch die übrigen Versprechungen gehalten worden sind.

* **Ueber die Tagung des Reichsverbandes Deutscher Lokomotivführer** geht uns folgender verspäteter Bericht mit der Bitte um Aufnahme zu: Am 5. Juni tagte in Stettin der Reichsverband deutscher Lokomotivführer als Vertreter von über 53 000 Mitgliedern. In der Versammlung, deren Verhandlungen von einer starken vaterländischen Gesinnung getragen waren, wurden lebhafte Klagen darüber geführt, daß dem Lokomotivpersonal fast sämtlicher deutschen Eisenbahnverwaltungen trotz mangelhaftester Ernährungsmöglichkeit Dienstleistungen zugemutet werden, die fast unerträglich geworden sind. Gleichzeitig kam zum Ausdruck, daß die gegenwärtige Besetzung der Lokomotiven mit völlig unausgebildeten Heizern die Lokomotivführer noch besonders belaste. Ausdrücklich wurde darauf hingewiesen, daß die vielen Eisenbahnunfälle der letzten Zeit hauptsächlich auf diese Verhältnisse und auf die übrigen im Eisenbahndienst z. Zt. beschäftigten unausgebildeten Hilfsbediensteten zurückzuführen seien, so daß sich allmählich eine große Gefahr für die allgemeine Betriebssicherheit herausbilde. Es wurde gefordert, daß hier in kürzester Zeit Abhilfe geschaffen werden müßte, wenn das Durchhalten des Lokomotivpersonals bis zur Erringung eines siegreichen Friedens nicht in Frage gestellt werden sollte und schwere, fast nie wieder gut zu machende Schäden für die Zeit nach dem Kriege vermieden werden sollen. Die Versammlung brachte ferner in längerer Aussprache zum Ausdruck, daß bei allen deutschen Eisenbahnverwaltungen eine gleichmäßige Ausbildung der Lokomotivführer-Anwärter und eine Gleichstellung in Rang, Einkommen usw. stattfinden müsse. Während der Tagung ging folgendes von den anwesenden Lokomotivbeamten freudig aufgenommenes Telegramm des Kaisers ein: „Seine Majestät der Kaiser und König haben sich über den Huldigungsgruß der Generalversammlung des Verbandes herzlich gefreut und lassen bestens danken. Seine Majestät wissen, daß die aufopfernde treue Pflichterfüllung der Lokomotivführer viel zu unseren mit Gottes Hilfe errungenen großen Erfolgen beigetragen hat; auch sie haben der deutschen Geschichte ein Ruhmesblatt zugefügt. In Allerhöchstem Auftrage der Geheime Kabinettsrat v. Berg.“

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 14. Juni. WTB. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Südwestlich von Ypern führten die Franzosen heftige Angriffe gegen unsere Linien zwischen Boormezeele und Bierstraat. Sie wurden blutig abgewiesen. Mehrere Offiziere und mehr als 150 Mann blieben hierbei gefangen in unserer Hand.

Erfolgreiche Erkundungsgefechte am Kemmel. An der übrigen Front lebte die Gefechtstätigkeit nur vorübergehend auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf dem Schlachtkampffelde südwestlich von Noyon blieb die Artillerietätigkeit gesteigert. Bei Courcelles und Mery sowie im Matzgrund dicht westlich der Oise wiederholte der Feind seine vergeblichen Gegenangriffe. Unter schwersten Verlusten wurde er zurückgeworfen. Beiderseits der Straße Soissons—Villers-Cotterets drangen wir in den Wald von Villers-Cotterets ein.

Die Armee des Generalobersten v. Boehn hat seit dem 27. Mai mehr als 830 Geschütze erbeutet. Damit steigt die Zahl der von der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz seit dem 27. Mai eingebrachten Geschütze auf 1050.

Gestern wurden 28 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Hauptmann Berthold errang seinen 34., Leutnant Udet seinen 29., Oberleutnant Loerzer seinen 25. Luftsieg.

Im Monat Mai beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an der deutschen Front 23 Fesselballone und 413 Flugzeuge, von denen 223 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind. Wir haben im Kampf 180 Flugzeuge und 28 Fesselballone verloren.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

* **Goldankaufswoche in Oldenburg.** An die bewährten Haussammlerinnen ergeht die Bitte, sich auch für diese vaterländische Sache zur Verfügung zu stellen. Sie sind durch Karten benachrichtigt. Aber da manche von ihnen verhindert sind, beruflich oder durch Reisen usw., so brauchen wir auch hierfür neue Kräfte, die in der Zeit vom 16. bis 23. Juni helfen wollen. Anmeldungen werden heute und morgen im Alten Palais bei Fräulein Thorade zwischen 9 und 4 Uhr erbeten, außerdem am heutigen Sonnabendabend 7 Uhr in der Zusammenkunft aller Helferinnen im Rathaussaale, wo ein kurzer Vortrag die Bedeutung der Gold- und Juwelen-Ablieferung erläutern soll und die näheren Anweisungen gegeben werden.

* **Schont das alte Schuhwerk!** Diese ernste Mahnung muß angesichts der wachsenden Lederknappheit mit ganz besonderem Nachdruck gestellt werden. Das alte Schuhwerk ist ein kostbarer Besitz, der entsprechend behandelt werden muß. Zur Erhaltung seiner Stiefel kann jeder dadurch außerordentlich viel beitragen, daß er das Schuhwerk nicht so stark abnutzt. Dann wird die Besohlung auch billig, rasch und dauerhaft ausgeführt. Je stärker die Stiefel abgenutzt sind, desto mehr Hilfsmaterial muß der Schuhmacher verwenden, desto mehr Zeit geht ihm verloren, und eine desto höhere Rechnung muß er naturgemäß aufstellen. Welche Ersatzsohlenart für Beruf und für persönliche Zwecke am brauchbarsten ist, dafür gibt die gegenwärtig in Oldenburg geplante Ausstellung der Ersatzsohlen-Gesellschaft, der vom Reichswirtschaftsamt zur Sohlenbeschaffung und Sohlenerprobung bestellten Kriegsbehörde, wertvolle Anhaltspunkte. Deshalb kann der Besuch dieser sehr nützlichen Ausstellung (geöffnet von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr) nicht dringend genug empfohlen werden. Sie findet statt vom 18. bis 23. Juni.

B. **Kleingartenverein.** Die Pächter wollen die heutige Anzeige wegen der Bewachung beachten.

* **Garde-Verein, Oldenburg.** Unter dem Vorsitz des Herrn Backer hielt der Garde-Verein, Oldenburg, am 13. Juni seine Monatsversammlung im Moorriemer Hause (Emil Stolle) ab, die gut besucht war. Zur Lüdendorffspende wurden 50 M aus der Kasse bewilligt. Sodann wurde beschlossen, Sonntag, den 23. Juni, einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Hunnlosen zu machen. Abfahrt 3.10 Uhr ab Oldenburg. Die eingegangenen Karten und Briefe aus dem Felde wurden verlesen und die Grüße erwidert.

* **Helferinnenkursus des Vaterl. Frauenvereins.** Dank des Entgegenkommens der Sanitätsbehörden kann am Dienstag, den 25. Juni, hier ein Kursus beginnen, der die theoretische und praktische Ausbildung gleichzeitig umfaßt. Damen — nicht unter 20 Jahren —, die daran teilzunehmen wünschen, werden gebeten, sich bis zum 20. Juni bei der Vorsitzenden des Vaterl. Frauenvereins, Frl. Thorade, im Alten Palais zwischen 10 und 1 oder 3 und 4 Uhr zu melden.

* **Die Altkleiderstelle der Stadt Oldenburg,** Langestraße 35, weist nochmals darauf hin, daß der Zutritt zu den Verkaufsräumen nur nach Vorzeigung der Stammkarte (Lebensmittelkarte) gestattet wird.

* **Zur Gold- und Juwelenankaufswoche** hat Helene Lange folgende beherzenswerte Worte geprägt: Das Wort „Gold ist nur Schimäre“ ist nie weniger wahr gewesen als heute. Gold ist eine sehr reale Macht. Aber wir können die persönliche Unabhängigkeit von ihr, die das alte Wort meint, gleichwohl zum Ausdruck bringen: wir können durch die Verstärkung der Goldsammlung des Reiches das Gold adeln, indem wir es aus einer egoistischen Macht in eine nationale verwandeln.

Für die festliche Veranstaltung auf dem Marktplatz, die Sonntagmittag 12 Uhr beginnt, ist folgende Vortragsfolge vorgesehen: 1. Hymnus „Die Himmel rühmen“, 2. Ansprache von Pastor Schneider, 3. Armeemarsch Nr. 50 (von der Prinzessin Charlotte von Preußen), 4. Duett „Die Haselnuß“ (Oskar Strauß), 5. Valse russe „Poranet“ (Lindsay), 6. a) Siamesische Wachtparade (Linz), b) Militärmarsch, gespielt zur Kaiserserenade Kaisermanöver 1908 in Metz (Richard Strauß).

Während der Musikvorträge werden junge Damen vom Vaterl. Hilfsverein Postkarten, Aufklärungsschriften usw. zur Verteilung bringen. Heute nachmittag wird in einem für diesen Zweck zur Verfügung gestellten Schaufenster der Fa. Gehrels u. Sohn in der Staustraße eine Ausstellung von auf die Gold- und Juwelenwoche bezüglichen Gegenständen eröffnet. Wir weisen besonders auf die ausgestellten Prämien für Ablieferer wertvoller Goldsachen hin.

* **Gestorben** ist hier der frühere technische Leiter der Eisenhütte in Augustfehn, Carl Schmidt, im Alter von fast 70 Jahren. Er erfreute sich bei seinen Untergebenen und allen, die mit ihm in Beziehungen traten, wegen seines lauteren Wesens großer Beliebtheit.

* **Verhaftet** wurden am Mittwoch, dem Tage des Medardusmarktes, hier zwei Frauenzimmer. Das eine war aus Bremen mit dem andern, der Dienstmagd Helene Leonhards, herübergekommen. Diese wurde steckbrieflich verfolgt, weil sie ihrem Dienstherrn, dem Mühlenbesitzer Eilers in Elmendorf bei Zwischenahn, 400 Mk. entwendet hat. Sie ist damit nach Bremen gefahren und hat dort einige Wochen großspurig gelebt. Der dann unternommene Abstecher nach Oldenburg sollte zweifel-

Winkel Hausen
Winkelhausen
Deutscher Cognac
Cognacbrennerei
H. A. Winkelhausen
Preussisch-Stargard

Landesbibliothek Oldenburg

los etwas einzudringen. Auf der Nadorsterstraße veranlaßte die L. einen Knaben, für sie aus einem Geschäft etwas zu holen. Um ihn sicher zu machen, händigte sie ihm eine dem Anschein nach gefüllte Geldbörse ein und erbot sich, den Korb des Knaben so lange zu halten. Dieser machte dann im Laden die Entdeckung, daß das Portemonnaie wertloses Zeug enthielt, und als er wieder auf die Straße trat, waren die „Damen" mit dem Korbe verschwunden. Der benachrichtigte Wachtmeister Hedemann war ihnen aber schnell auf der Spur und konnte weiter feststellen, daß die L. das Portemonnaie unter dem Vorwande, nur ein kleines Stück Papier haben zu wollen, einem kleinen Mädchen aus dem Korbe genommen und sich die darin enthaltenen 2 Mk. angeeignet hatte. Ob und wie weit die Person aus Bremen an diesen Spitzbübereien beteiligt war, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

* **Hausfrauen-Verein.** Heute 5 Uhr Haus Schöneck Ausstellung „Frauenfleiß im Kriege, Neues aus Altem!" Morgen, Sonntag, zwanglose Zusammenkunft, Huntlosen, 5 Uhr, bei Harms. Treffpunkt Bahnhof Huntlosen nach Ankunft des Zuges 3.10 ab Oldenburg.

*

* **Rastede**, 15. Juni. Am Sonntagnachmittag um 4½ Uhr spricht Gemeinde-Diakon Dierks aus Köln vor seiner Abreise noch einmal im Versammlungsraum Knoopstr. Nr. 106, und zwar über: „Die notwendig gewordene Neuschöpfung und Wiedergeburt". Jeder ist herzlich eingeladen.

* **Hude**, 14. Juni. Auf dem Moore herrscht jetzt rege Tätigkeit. Ueberall ist man mit der Torfgewinnung beschäftigt. Infolge der anhaltenden Dürre ist der Torf schnell getrocknet und kann nun schon eingefahren werden, was sonst im allgemeinen erst im Monat August geschieht. Die Preise für guten Brenntorf sind erheblich höher als im Vorjahre, und mancher Moorbesitzer erwirbt sich bei fleißiger Torfgewinnung ein Vermögen.

* **Delmenhorster Geest**, 14. Juni. Die Grasverkäufe haben begonnen. Die Gebote übersteigen die im Vorjahre um das Doppelte und mehr. Im allgemeinen wird die Heuernte gut ausfallen.

---

h. **Emden**, 13. Juni. Gefaßte Einbrecher. Zu der von uns vor einiger Zeit berichteten Einbruchsdiebstahls-Angelegenheit bei der Firma S. H. Schönberg, bei der den Tätern leider eine reiche Beute in die Hände fiel, erfahren wir noch folgendes: Während es den eifrigen Bemühungen unserer Polizeiorgane gelang, den einen der Spitzbuben, den Matrosen Franke, vor acht Tagen hier zu verhaften, konnte die Bremer Polizeibehörde einen anderen Teilnehmer — den Matrosen Leistner — dingfest machen, und zuguterletzt hat sich auch der dritte der Beteiligten (man sollte es kaum für möglich halten), in der vergangenen Nacht bei der hiesigen Polizeibehörde als obdachlos gemeldet.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Kriegswirtschaftsstelle.

Auf einem Plakat, welches die Tür zum Eingang der Kriegswirtschaftsstelle ziert, steht: „Sprechstunden Montags und Donnerstags von 10—12 Uhr vorm." Fragesteller war, bevor er die genaueren Sprechstunden wußte, bereits einmal vergebens dort, ging dann zu der angegebenen Zeit am Donnerstag, den 13. Juni, nochmals hin und wartete von 10.20 Uhr bis 11.50 Uhr, aber leider vergebens! Wenn die angegebenen Sprechstunden nicht abgehalten werden können, wäre es gewiß angebracht, dies mindestens an der Tür zu vermerken und eine Zeit anzugeben, wann Einwohnern der Stadt Oldenburg Gelegenheit geboten ist, ihr Anliegen vorzutragen. Nicht jeder hat Lust und vor allen Dingen Zeit, 1½ Stunden vergebens zu warten, zumal gerade die Leute, die die Kriegswirtschaftsstelle aufsuchen müssen, meistens unter dem Mangel an Arbeitskräften zu leiden haben. Die Vergeudung von kostbarer Zeit zu vermeiden, dürfte vor allen Dingen Sache der genannten Stelle sein. D.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Am 3. Sonntag nach Trinitatis, den 16. Juni 1918.

Lambertikirche in Oldenburg. 1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Kirchenrat Wilkens.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Pastor Pleus.
Kirchenchor:
1. S. Bach: Wohl denen, die dich kennen.
2. Schneider: Schönster Herr Jesu.
Am Mittwoch, den 19. Juni, abends 8 Uhr: Kriegsandacht, Kirchenrat Wilkens.
Am Sonnabend, den 22. Juni, 3 Uhr: Abendmahlsgottesdienst. Kirchenrat Wilkens.
Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Büro Peterstr. 27 (nur an Werktagen 9 bis 1 Uhr).

Evangelische Garnisonkirche. 10½ Uhr Gottesdienst. Garnisonpfarrer Tamm.

Kirche in Osternburg. 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Schütte.

Kirche in Eversten. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre.

Kirche in Ohmstede. 9½ Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre. Pastor Hollie.

Kirche in Ofen. 8¾ Uhr Kinderlehre. Pastor Ramsauer. Gottesdienst (9½ Uhr) mit anschließender Abendmahlsfeier. Pastor Bultmann aus Huntlosen.

Katholische Kirche. Sonntags: 7 Uhr stille Messe, 9 Uhr stille Messe mit Predigt; 10½ Uhr Hochamt mit Predigt; 3 Uhr: Nachmittagsandacht. (Außerdem findet jeden Sonn- und Feiertag um 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt statt.) — Werktags: Stille Messen um 7, 7½ und 8 Uhr.

Baptistenkirche, Steinweg 21. Sonntag, vormittags 9.30 Uhr: Predigt; vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachmittags 4 Uhr: Predigt; Mittwochabend 8.30 Uhr: Bibelstunde. Gottl Walter, Prediger.

Friedenskirche. Vormittags 9½ Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst, 7 Uhr abends Predigt, 8¼ Uhr Jugendbund. A. Schilbe, Prediger.

Landeskirchliche Gemeinschaft.

Sonntagabend 8¼ Uhr: Bibelbesprechstunde, Katharinenstraße 3 (Dipl.-Ing. Roll).

Sonntagabend 8¼ Uhr: Jugendbundstunde in der Stadtmädchenschule B an der Milchstraße.

Dienstagabend 8½ Uhr öffentliche Bibelstunde im Elisabethstift. Buchhändler Eschen.

Donnerstagabend 8¼ Uhr: Missionskränzchen des Jugendbundes für E. C. in der Stadtmädchenschule B an der Milchstraße.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein., Moltkestraße 3.

Sonntagabend 8 bis 9½ Uhr: Versammlung, Unterhaltung, dann Andacht.

Evangelischer Jungfrauenverein.

Sonntagabend 7½ Uhr: Versammlung bei den Gemeindeschwestern, Grünestraße 23.

Osternburger Lesebend für schulentlassene Mädchen. Donnerstagabend 8 Uhr in der zweiten Pastorei, Cloppenburger Straße 12.

Evangelischer Männer- und Frauenverein Bürgerfelde.

Sonntag 8 Uhr in der Bürgerfelder Schule religiöse Versammlung. Thema: Was haben wir jetzt an Christus? — Jeder herzlich willkommen. Pleus.

Geschäftliche Mitteilungen.

Carl Hagenbecks Kleintierhof, Stellingen. Wie schon in dem Arbeitsprogramm des Kleintierhof ausgesprochen, sollen dort von Zeit zu Zeit kürzere oder längere Lehrgänge oder Unterrichtskurse veranstaltet werden. Der erste dieser Kurse, für welche sich ein reges Interesse kundgibt, findet in der letzten Juniwoche (24. bis 28. Juni) statt. Er wird die Teilnehmer in das gesamte Gebiet der Geflügelzucht einführen und sich mit allen Fragen der Geflügelhaltung befassen. Vorträge und praktische Unterweisungen sollen sich ablösen und ergänzen. Die Leitung liegt in den Händen des seit Jahrzehnten in allen Fachkreisen durch seine Schriften und Preisrichtertätigkeit sowie Mitwirkung bei anderen Lehrkursen bekannten Dozenten für Geflüggelzucht an der Königl. Landw. Hochschule Berlin, Bruno Dürigen. Der Lehrplan ist gegen Erlegung von 20 Pfg. durch den Kleintierhof zu beziehen. Wir machen gern auf diese Neueinrichtung aufmerksam.

Wildunger Helenenquelle

Echtes Wildunger Salz existiert nicht
Man meide die Nachahmungen

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss

1917 Besuc 10410 **Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei** 1917 Flaschenversand 1 615 131

Nahrungsmittelverteilungsstelle des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

In der Zeit von **Donnerstag, den 20. bis Donnerstag, den 27. Juni d. J.**, kommen zur Verteilung:

¼ **Pfund Grieß** auf Marke Nr. 203 der grünen Warenkarte,
¼ **Pfund Kunsthonig** auf Marke Nr. 204 der grünen Warenkarte,
½ **Pfund Marmelade** auf Marke Nr. 9 der Eierkarte,
¼ **Pfund Fabrikkäse** auf Marke Nr. 10 der Eierkarte,
½ **Pfund Gerstenmehl** auf Marke Nr. 93 der Warenzusatzkarte,
½ **Pfund Suppenmehl** auf Marke Nr. 75 der Warenzusatzkarte,
in den Gemeinden **Osternburg, Eversten** und **Ohmstede ½ Pfund Suppeneinlage** auf Marke Nr. 11 der Eierkarte zum Preise von 50 ₰ für ½ Pfund.

Oldenburg, den 14. Juni 1918.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Die Frist zur

Abgabe von Männeranzügen

wird bis zum **25 Juni** verlängert. Diejenigen Personen, die der ihnen zugegangenen schriftlichen Aufforderung nicht nachgekommen sind, werden bei Vermeidung weiterer Maßnahmen dringend darauf hingewiesen, bis zu diesem Zeitpunkt einen tragfähigen Anzug bei der **Bekleidungsstelle in Oldenburg, Stau 12**, abzuliefern.

Oldenburg, den 12. Juni 1918.

Theoretischer und praktischer Helferinnenkursus des Vaterl. Frauenvereins.

Beginn 25. Juni.

Anmeldungen erbeten **bis zum 20. Juni** in den Geschäftsräumen des Vorstandes im **Alten Palais.**

Nadorst. Zu verkauf. ein Ziegenlamm ohne Hörner, 12 Wochen alt.
Dirks. Flötenstr. 51.

Billig zu verk. gebraucht. Herren- u. Damenrad, fast neu.
Humboldtstraße 18.

Stadtmagistrat.

Die **Städtische Altkleiderstelle, Langestr. 35,** giebt

getragene Kleidungsstücke

nur an die minderbemittelten Einwohner der Stadt aus. Bei einem Eintritt in die Altkleiderstelle ist daher die Stammkarte (Lebensmittelkarte) auf jeden Fall vorzulegen. Außerdem ist als Ausweis über die Einkommensverhältnisse ein Steuerzettel, Kriegshilfebescheinigung oder dergl. vorzulegen.

Oldenburg, den 11. Juni 1918.

Eleg. Mah.-Salon, sehr gut erhalten, blaugrau Bezüge Sofa mit Umbau 2 Seitenschränkch., Tisch, Schrank, 2 Sessel, 2 Stühle, 2 Fenster blauseidene Ripsgardinen. Angebote unter G. P. 12 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Rastede. Gut erhalt. **Kinderwagen** (Brennabor). Sitz-Liege, tadell. Gummireif. 50 M. Oldenburgerstr. 53.

Betstelle m. Matr. z. verk. Donnerschweerstr. 14 II l. Zu besehen Sonntag.

Suche zu kaufen 1 gut., wenn auch gebr., modern. **Luxuswagen.** Offerten mit Preis an die Gesch. d. Bl. u. G. M. 9.

Wer tauscht 1 P. Schuhe Nr. 36 (weiße) g. 1 Paar Nr. 37 ein? Off. u. P. 100 an Bültners Ann.-Exped.

Zu kaufen gesucht eine guterhaltene **Kommode.** Angeb. m. Preis. u. N. 15 Filiale, Nadorsterstr. 128.

Elsfleth. Zu verkaufen **1 Pianino** aus der Fabrik v. C. Pohl. **Berlin.** Weserstr. 32.

Haus-Verkauf. Das zum Nachlaß des verstorben. Schuhmachermeisters August Decker gehörige, hier

Baumgartenstr. 11

belegene Hausgrundstück soll zum Zwecke der Erbteilung gegen Meistgebot verkauft werden. Termin hierzu steht an auf

Sonnabend, den 22. Juni d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

im **„Hotel zum Erbgroßherzog"** hierselbst.

Das Haus enthält außer Laden und Werkstätte eine geräumige Familienwohnung und eignet sich speziell für einen Handwerker, der neben seinem Handwerk noch ein Ladengeschäft betreiben will.

W. Köhler, amtl. Aukt., Haarenufer 7.

Verk. weiß. **Streutorf** ab Moor. **G. Schmidt, Wildenlohsmoor** bei Petersf.

Zu verkauf. ein weißes **Ziegenlamm**, 6 Woch. alt. Nadorsterchaussee 59.

Neues Herrenrad mit Torpedo zu verkaufen. **Nadorsterchaussee 20.**

Pik. Sellerie

Porree, Steckrüben, Blumenkohl, rote Beeten, Weißkohl, Wirsing, Kohlrabi, Rot-, Grün- und Rosenkohl in starker gesunder Ware empfiehlt

Gärtnerei Clemens,
Tannenstraße 11.
Versand auch nach auswärts.

Mehrere 1000

Steckrüben- u. Kohlpflanzen.

A. Hassfurther,
— Bremer Chaussee 17. —

Rotkehlchen m. Bauer zu verk. Kastanienallee 22.

Verk. Ziegenlamm, wß., 6 W. alt, o. H., best. Abst. Schützenhofstr. 28.

Zu verk. **Kinderklappstuhl u. Babykorb.** Gerberhof 4.

Zu verkaufen **Zwei-Familienhaus,** m. Obst- u. Gemüseg. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. B.

Aeltere **Havana-Kaninchen** zu verk. Ebnernstraße 31.

Rastede. Herm. Prull in **Lenchtenburg**, zurzeit im Felde, läßt am nächsten

Sonnabend, 22. Juni,
nachmittags 6 Uhr,

10 Z.-C. Kartoffeln

in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen.
Degen, Aukt.

Neufidende. Zu verk. ein schönes **Bullenkalb,** 14 Tage alt.
Ww. Klockgether.

Verkaufe beste, nahe am Kalben stehende **Quene.**
Ww. Hillmer, Infanterieweg 30.

Zu kaufen gesucht guterh. **Pianino.** Angebote mit G. L. 8 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Kirchhatten. Zu verk. **schönes Aulamm,** (englische Rasse.)
Friedr. Röbken.

Heu, Stroh und leichten Torf gibt zentnerweise ab. Friedrichstr. 6.

Rastede. Frau Tierarzt **Fasting** in Rastede beabsichtigt, ihre hier mitten im Orte an der Anton-Günther-Straße wunderschön belegene

Besitzung,

bestehend aus geräumigem Wohnhause mit Stall und schönem Garten, groß 15 Ar,
mit Antritt zum 1. Nov. d. J. zu verkaufen.
Hierzu ist Termin auf
Donnerstag, 27. Juni,
nachmittags 5 Uhr,
im **„Rasteder Hof"** anberaumt.
Bei hinreichendem Gebot erfolgt der Zuschlag womöglich sofort.
Degen, Aukt.

Eversten. Zu verkaufen ein acht Tage altes schön. **Bullenkalb.**
H. Helms, Marschweg.

Rodenkirchen. Verkaufe eine vierjährige **Fuchsstute,** fromm im Geschirr.
Joh. Bohemann.

Neu-Moorhausen. Habe noch einige Fuder **schwarz. Torf** zu verkaufen.
Gerh. Kuntzen.

Eiserner Waschkessel als Futterkessel zu verkaufen. Bahnhofstraße 6.

Habe einige 1000 Liter **Cognac**, 38 Prozent, ein 1000 Liter **Kirschwasser** 50 Prozent, garantiert Original, abzugeben.
Schmitz, Sonnenstr. 50

Zu verkaufen gebrauchter **Büfett** (Kirschbaum), eich. Tisch, 2 eiserne Bettstellen und Zink-Badewanne.
Mottenstraße 14.

Arbeitspferd, schwer und zugfest, zu kaufen gesucht.
H. Meier, Sägewerk, Schweiburg.

Eiserne Bettstelle mit Auflegestück z. kf. ges. Angebote unter H. A. 19 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Rastede. Das gut besetzte **Mähgras** auf meinem Schulkamp u. Hankhausen will ich am nächsten
Donnerstag, 20. Juni,
nachmittags 7 Uhr,
in Abteilungen verkaufen.
Degen, Aukt.

Landesbibliothek Oldenburg

Leciferrin-Tabletten zur Erlangung neuer Kräfte und Lebensenergie.

Sehr bequem im Gebrauch. In Apotheken erhältlich. Preis 3 Mk.

Gemeindekasse Ohmstede.

Wegen Rechnungsschluß sind die Scheine für Lieferung von Kartoffeln u. Roggen baldmöglichst einzureichen, damit die Auszahlung erfolgen kann.
Helms, Rechnungsf.

Verpachtung
einer
Gastwirtschaft mit Ausspann.

Die zu Osternburg an der Bremer Chaussee gegenüber der Dragonerkaserne belegene altbekannte
Henkesche Gastwirtschaft mit Ausspann
soll mit beliebigem Antritt verpachtet werden. Außer Gastzimmer Klub- und mehrere Fremdenzimmer vorhanden. Beim Hause Lust- und Gemüsegarten. Ausnahmsweise günstige Gelegenheit für tüchtigen Wirt.
E. Memmen, Auktionator, Oldenburg, Theaterw. 30.

Habe Käufer für
Ein- und Zwei-Familienhäuser,
am liebsten mit größeren Gärten, im Preise von 8 bis 25 000 *M*. Angebote erbeten.
E. Memmen, Auktionator, Oldenburg, Theaterw. 30.

Papier-Servietten.
1000 Stck. glatt . 16,00 *M*
1000 Stck. filigran 29,50 *M*
1000 Stck. Krepp 35,00 *M*
J. H. Bähre, Hannover 18, Papiergroßhandlung.

Empfehle in großen Mengen
Gemüsepflanzen.
H. Dorst, Gartenbaubetrieb. Jägerstr. 1—3.
— Fernsprecher 468. —

Kaufe
Kriegs-Anleihen
Angebote erb. unt. G. T. 15. an d. Geschäftsstelle dies. Bl.

Wüsting!
Bestellung auf
Briketts und Nußkohlen,
ab Waggon oder Lager, geg. Bezugsschein, nimmt jederzeit entgegen
Wilh. Noll.

Ein schönes
Kuhkalb.
zu verkauf. **H. Behrens. Hast** b. Großenkneten.

Gesucht 3 Zentner
Kartoffeln
geg. Kart. Näh. Steinweg 27.

Tweelbäke. Zu verkauf. ein schönes
Bullenkalb.
Fr. Butt.

Zu kaufen gesucht
Haus
mit **Garten.** Nachzufrag. Haarenesch.str. 10.

Leuchtenburg b. Rastede Suche zu kauf. ein. scharfen, wachsamen
Hund.
H. Prull.

Zu kauf. ges. guterh. gebr.
photogr. Apparat,
9 mal 12. Angebote unter B. 104 an die Filiale Langestraße 45.

19 junge Kaninchen und ein **Bock** zu verkaufen. **Steu 34.**

N. GERST & SOHN
Hofweinhandlung
KITZINGEN a. MAIN
empfehlen lt. Liste 100
1915/17er Edelgewächse.

Ich bitte meine eingetragenen Kunden vom vergangenen Jahre, mir die Kohlenkarten für 1818/19, soweit dieselben bei mir noch nicht abgegeben sind,

bis zum 20. d. Mts.

zwecks Eintragung einreichen zu wollen.

Carl Meentzen,
Gottorpstraße 5.

Gemüsepflanzen,
besonders starke, kräftige Ware, in größeren Mengen zu billigen Preisen.
Gartenbaubetrieb Rauhehorst August Männich,
Am neuen Friedhof.

Für diese Saison bezogene
Ladungen
bezw. ½-Ladungen
4 Grasmäher,
Schwadenrechen
sind augenblicklich noch sämtliche **gangbare Größen am Lager** und ist **fortige** Bestellung empfehlenswert.
Heurechen, Grasmäher anderer Fabriken werden in **Zahlung** genommen.
J. L. Schmidt,
Masch.- u. Möbelgeschäft,
Leer i. Ostfrsld.

Dezimalwagen,
800 kg Tragkr., äußerst stark, prompt lieferbar. Versand nach jeder Bahnstation.
D. Beeken jr., Linswege b. Westerstede.

Zu verkaufen ein
Hobelbankständer.
Eversten, Wienstraße 3.

Osternburg. Im Auftrage haben wir das
Haus
Stedingerstraße 23 (enthaltend drei Wohnungen) nebst Stall und Garten, groß 8 Ar 49 Quadratmeter, mit Antritt zum 1. November d. J. zu einem mäßigen Preise unter der Hand zu verkaufen.
A. Bischoff & Grimm.

Suche im Auftrage
besseres Landgut
oder auch ein Gut zu kaufen.
Harms, Administrator, Edewecht.

Zu verk. **Küchenschrank** ohne Aufsatz, Stubentisch und kleines Filtrierfaß. Ackerstraße 18.

Osternburg. Empfehle ausländisch. **Zwirn, Näh-seide, Kurz- und Nadelware.**
Fr. Hattendorf, Cloppenburg. Str. 64.

Offizier sucht f. Dienstrad **Radbereifung** zu kaufen. Angebote mit Preisangabe unter B. 444 an die Filiale Langestraße 45.

Damen-Hüte
in Velour, Filz und Plumes
zum Umpressen u. Färben übernehme, um rechtzeitige Lieferung zu ermöglichen, schon jetzt.
Achternstr. 42/43. G. Horn.

„Grunewald", Eversten.
Jeden Sonntag und Mittwoch:
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von Mitgliedern der Artillerie-Kapelle.
Hierzu ladet freundlichst ein
Hermann Kuhlmann.

Einladung
zur
Hauptversammlung
des
Vereins für Feuerbestattung e. V. Oldenburg,
im
„Hotel zum Grafen Anton Günther", hier, Dienstag, d. 18. Juni 1818, abends 8½ Uhr.

Tagesordnung:
1. Jahresabrechnungen 1914 bis 1917, Jahresbericht, Entlastung.
2. Verfügung über den Reingewinn.
3. Rechnungsprüferwahl.
4. Einäscherungsgebührenzuschuss. Aenderung des § 9 der Satzungen.
5. Erhöhung der Kosten für Normal-Feuerbestattung. Aenderung des § 4 der Satzungen.
6. Neuwahl des Vorstandes.
7. Verschiedenes.
8. Anträge von Mitgliedern, bis 16. Juni bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Alle Mitglieder werden dringend gebeten zu erscheinen; zur Herbeiführung wichtiger Beschlüsse ist dies unbedingt nötig.

Oldenburg, den 13. Juni 1918.
E. Mahlstedt, Vorsitzender.

Wanderausstellung
zur Bekämpfung der
Geschlechtskrankheiten
im „Kaiserhof".
Geöffnet täglich **bis 23. Juni** vormittags von von 10 bis 12½, nachmittags 4 bis 9 Uhr. Sonntags von 11 bis 7 Uhr.
Dienstag und Freitag: Frauentage

Fertige Bowle
aus Fruchtwein und Traubenwein, für Wirte besonders geeignet, glasweise auszuschenken.
Aug. Scheelje,
Weinhandlung. Donnerschweerstr. 62.

Bitte beachten Sie meine
Fenster!

Fenster I	Fenster II
jeder Hut	**jeder Hut**
12⁵⁰ *M*	**17⁵⁰ *M***

Ferner folgende Preislagen:
Mk. 22⁵⁰ 27⁵⁰ 32⁵⁰ 37⁵⁰ 42⁵⁰ usw.

Ein Posten ganz leichte, flotte
garnierte Hüte
Stück **10.00** Mark.
in Hutformen, Federn, Reihern, Blumen, Bändern, Schleierstoffen usw.
—— ein schön sortiertes Lager. ——
Putzhaus
Heinrich Barklage
Langestrasse 44 Langestrasse 44
(beim Rathaus).

Starke Arbeits-Hosen
Arbeits-Joppen
Arbeits-Kittel
Arbeits-Westen
Nur gute Qualitäten.
M. Schulmann,
38 Achternstrasse 38.

Gesucht ½- bis 1jähriger rassereiner
deutscher Schäferhund
Angeb. mit Preisang. an Korvettenkapitän **Schütze, Ahlhorn in Oldenburg.**

Zu verk. kräftige blaue
Dickstrunk-Kohlpflanzen.
Nedderend 82.

Gut erhaltener
Kinderwagen
(Sitz-Liege) mit **prima** Gummi fortzugshalber f. nur 50 *M* zu verkf. Wo, sagt die Geschft. d. Blatt.

Tweelbäke. Sch. w. rf.
Kuhkalb.
zu verkaufen. **J. Oetken.**

Ollen b. Berne. Zu verkaufen eine guterhaltene
Halbchaise.
Frau B. Kückens.

Zu verleihen

Zu belegen auf gute Hypotheken: zum 1. Novbr. d. Js. 9000, 8000, 5000 u. 1500 *M*, zum 1. Juli d. J. 2000 *M*.
E. Memmen, Aukt., Oldenburg, Theaterwall 30

Gefunden

Gefunden Portemonnaie mit Inhalt.
Cloppenburgerstr. 59b.

Zugelaufen eine **Henne mit Küken am 10. Juni.** Abzuholen gegen Futtergeld binnen 24 Stunden, sonst ist diese mein.
Frau Brinkmann, Sandhatten.

Verloren

Popkenhöge. Vermisse seit einigen Tagen von meinem Lande in Oldenbrok kleinen schwarzbunt.
Rindochsen,
linkes Ohr dreieck. Loch, rechtes Ohr oben Keilschnitt, r. Hüfte Brandzeichen G. S. Auskunftgeber Belohnung.
G. Schildt.

Medaillon verloren auf d. Wege Osternburg, Heiligengeiststr. Abzugeben Junkerstraße 19 oben.

Eckfleth. Vermißt ein
Ochsrind,
schwarzbunt, linkes Ohr abgestumpft, darüber ein Schweinering. Auskunftgeber Belohnung.
Diedr. Maas.

Verloren **Damenhut** von Heiligengeistst. b. Bahnhof. Abzugeb. geg. Belohnung. Ablerstraße 20.

Verl. 1 **Portem.** m. Inh., 15 *M*, 1 Zuckerk. u. L.-Los. G. Bl. abz. **Theda Harms,** Ostsg., Cloppenburgerst. 8.

10 Mk. Belohnung
zahle ich demjenigen, der mir die Person namhaft macht, die mir in der Nacht vom 13. zum 14. Juni meine Kaninchen, 1 weiße Häsin mit 2 Jungen, gestohlen hat.
Ernst Bartels, Alexanderstraße 45.

Verloren Freitagnachmittag auf dem Wege zur Post (Nadorsterstr., Pferdemarkt, Wall) ein
Schlüsselbund.
Abzug. gegen Belohnung **Nedderstraße 10 oben.**

Kneifer mit Etui verl. Geg. Belohnung abzugeb. Blumenstr. 38.

Pensionen

Suche für einen Tertianer des Realgymnasiums
gute Pension,
am liebsten, wo ältere Schüler die Schularbeiten beaufsichtigt. Angeb. unter G. O. 11 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Miet-Gesuche

Lok.-Führ. a. D. s. weg. Verk. d. Haus, zu Novbr. **Wohng.** b. 500 *M* (3 erw. Pers.). Ehnernstr. 56 unt.

Tischler sucht eine kleine **Wohnung,** wo Tischlerwerkstelle vorhanden ist, oder eingerichtete Werkstelle zu mieten. Angebote unter E. T. 973 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Jüng. Beamter wünscht zum 1. Juli **Logis** mit voller od. teilweiser Verpflegung in Oldenburg o. Umgegend für läng. Zeit. Ang. erb. unter F. T. 994 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

3—5-Zimmerwohn.
zum 1. Oktober oder 1. November von kinderlos. Ehepaar zu miet. gesucht. Angebote unter G. S. 14 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Kontoristin sucht zum 1. Juli ein möbliertes **Zimmer** im Stadtgebiet. Angebote mit Preis erbeten unter C. C. 917 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zu Okt. o. Nov. **Wohng.** (4 Z. und Küche) gesucht. Angebote unter G. J. 6 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Beamter s. z. 1. Novbr. **Wohnung** im Preise bis 400 *M*. Offert. u. K. D. 7 an Filiale. Langestr. 45.

Jg. Ehepaar sucht möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Offerten unter B. 100 an Büttners Ann.-Exped.

Kl. Wohnung von einz. Dame und **leere Zimmer** zum Unterstellen von Möbeln gesucht zum 1. Aug. Angebote unter B. 107 an d. Filiale Langestraße 45.

Ges. z. 1. Juli ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** ev. mit Kochgelegenheit, f. jg. Ehepaar (2 Person.). Angebote unter G. U. 10 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten

Sch. m. **W.- u. Schlafz.** a. Wunsch m. voller guter Bef., an 1 od. 2 H. zum 1. Juli zu v. Elektr. Licht u. Bad i. H. Ehnernstr. 46.

Fr. Logis. Jul.-M.-Plat 1.

M.-Tisch 1 *M*. Markt 22 I.

Fr. Logis. Mottenstr. 19 b.

Osternburg. Stube u. K. zu verm. Weidenstr. 3a.

Habe zu November oder Mai einige **Wohnungen** mit Garten frei und vermiete solche an militärfreie Arbeiter, welche perfekt an Holzbearbeitungsmasch. arbeiten u. solche instand halten können.
Heinr. Eilers, Rastede.

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Nachzufrag. in der Filiale. Nadorsterstr. 128.

An Herrn (Offiz.) sofort gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimm.
zu vermieten.
Meinardusstraße 39.

Landesbibliothek Oldenburg

Versetzungsh. z. 1. Juni g. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm. mit voller Pension. Donnerschweerstr. 50.

Stellen-Gesuche

Ich wünsche nach 4jähriger kaufmänn. Praxis als

Privatsekretärin

in Gutsbetrieb od. volkswirtschaftlichem Institut Anstellung.
Agnes Merten, Karlsruhe i. B., Rüppurr, Im Grün 27.

Ostfriesin,

Landwirtstocht., 21 Jahre alt, im elterlichen Hause gut unterrichtet, sucht zum 1. Oktober freundl. Aufnahme, am liebsten auf größerem Gute, zur Vervollkommnung im landw. Haushalt und in den gesellschaftlich. Formen, bei vollem Familienanschluß, ohne gegenseitige Vergtg. Angebote unter G. K. 7 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Friseuse

empfiehlt sich zum Frisieren in u. außer d. Hause. Donnerschweerstraße 50.

Offene Stellen

Männliche.

Wegen Einberufg. findet in meinem Eisenwar.-Geschäft ein zuverlässiger,

tüchtiger Gehilfe

Stellung. Angebote mit Zeugnisabschriften erbet. **C. A. F. Hagius Sohn, Westrhauderfehn.**

Oldenbrok. Gesucht auf sofort wegen Einberufung

1 Knecht

oder Arbeiter. **Th. Stegie.**

Oldenburg. Gesucht z. 1. Juli oder sofort ein

Kellner-Lehrling.

Hansa-Hotel.

Schmiede, Schlosser, Tischler, Zimmerer, Stellmacher

stellen ein

Gebr. Meyer,

Rüstungs-Industrie; Abteilung Fahrzeugbau.

Jeddeloh 1. Gesucht auf sofort ein

Knecht.

H. F. Oltmanns.

Zimmerleute

bei dauernder Arbeit mi(t) Verpflegung gesucht. **Gerh. Ulken.**

Auf sofort ein

Kellnerlehrling

gesucht. **Hotel Graf Anton Günther, Oldenburg.**

Mechaniker, Elektriker, Schlosser, Dreher, Monteure, Maschinisten usw., welche im Beruf vorwärts streben, verlangen kostenlos die Broschüre **„Der neue Weg"** v. Ing. F. Onken, Bremen, Verd.str. 83.

Wir suchen für die Automobil- und Granaten-Fabrikation noch eine größere Anzahl

Maschinenarbeiter, Frauen, Hilfsarbeiter

für Akkordarbeiten zu sofortigem Eintritt.

Hansa-Lloyd-Werke A.-G.,
Werk Varel i. Oldbg.

Für unsere Granaten-Bearbeitungs-Werkstätten suchen wir auf sofort einige

kräftige Arbeiterinnen
sowie
kräftige Arbeitsburschen.

Deutsche Kromhout-Motoren-Fabrik, G. m. b. H.,
— Brake i. Oldenb. —

Holzfäller
(Akkord),
Kreissäge- und Gatterschneider u. 3 Platzarbeiter
sucht
Todtenhaupt,
Sandkrug,
Dampf-Sägewerk.

Eleve

gesucht zum 1. Juli oder August zur Erlernung d. Landwirtschaft bei Familienanschluß.
Gut Carolinenhof bei Barßel.

Kloster bei Abbehausen. Gesucht wegen Einberufg. auf sofort ein

kleiner Knecht

oder Kriegsinvalide.
D. Büsing.

Für ein Baugeschäft m. Baumaterialienhandlung wird ein zuverlässiger

junger Mann

(auch Kriegsbeschädigter) für Kontor und Lager in dauernde Stellg. gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften befördert unter G. D. 1 die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Aelterer, zuverlässiger

Kutscher

gewissenhafter Pferdepfleger, gesucht.
Oldenburger Käsefabrik, Gottorpstraße 6.

Kontor-Bote.

Zum sofortigen Antritt wird ein zuverlässig., jüngerer Bursche von 15 bis 17 Jahren für leichtere Botengänge und Hausarbeit gesucht. Zu melden in der
Kriegsbutterzentrale, Oldenburg i. Gr.,
— Osterstraße 24. —

Für unsere Dampfkesselanlage suchen wir einen

tüchtigen Heizer.

B. Holthaus, Maschinenfabrik A.-G., **Dinklage i. Old.**

Ein Säger

für Horizontalgatter gesucht.
C. H. Brand, Dampfsägewerk.

Schweiburg. Suche auf sofort oder baldmöglichst für mein Geschäft, verbunden mit Postagentur, einen

Gehilfen

bei freier Station.
Stechmann, Aukt.

Oberndorf an der Oste. Zum 1. Juli oder später suche ich für mein Manufaktur-, Kolonial-, Eisen- und Eisenkurzwarengesch. einen

tücht. Kommis

und einen

Lehrling

mit guten Schulkenntniss.
J. N. Becker.

Hilfskräfte

für Laboratorium gesucht.

Versuchs- u. Kontrollstation, Marslatourstr. 4.

Ein jüngerer ordentlicher

Hausdiener

gesucht.

Leo Steinberg.

Laufbursche

oder Schulknabe für Botengänge gesucht.
Verkaufsstelle Heiligengeiststraße 4.

Weibliche.

Gesucht e. ord. Waschfrau. Bahnhofsplatz 5.

Gesucht zum 1. Juli nach Wilhelmshaven zuverläss.

kinderliebe Stütze,

welche selbständig schneidern kann.
Frau Kpt. z. S. v. Kamecke, Wilhelmshaven, Viktoriastraße 25 I.

Für klein. Etagenhaushalt ohne große Wäsche wird ein evangelisches

Mädchen

nach Düsseldorf ges. Ang. unter H. 20 an die Filiale der „Nachricht." in Varel.

Rüsterfiel b. Wilhelmshaven. Gesucht zu August, September ein

erfahr. Mädchen

für den Haushalt.
Fr. Pieper, Kaufmann und Postagt.

Für ein erkranktes

Mädchen

auf sofort ein anderes od. ein einfaches jg. Mädchen von 14 bis 17 Jahren ges.
Frau Holldorf, Varel, Hafenstraße 38.

Behörde sucht zum baldigen Antritt für Bureau gewandtes und zuverläss.

junges Mädchen.

Bewerb. muß die Schreibmaschine beherrschen und kann bei guten Leistungen vorauss. dauernd (auch nach dem Kriege) in der Stellung bleiben. Bewerbungen durch Gesuch unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter G. W. 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fräulein

oder Frau zur zeitweisen oder auch längeren Führung eines besseren, bequemen landwirtschaftlich. Haushalts auf sofort gesucht. Angebote unter G. V. 17 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Varel. Gesucht zu Juli oder August ein tüchtiges

zuverläss. Mädchen

oder junges Mädchen.
Frau Jochens, Hotel zum neuen Hause.

Mädchen

für Silberwäsche und sonstige Hausarbeiten auf sofort gesucht.
G. Ebrecht, Bremen, Hauptbahnhof.

Colmar 1. Gesucht auf sofort oder etwas später eine zuverlässige

Haushälterin.

Zwei Kühe sind zu melken. **H. Büsing.**

Welche Plätterin

nimmt Stärkewäsche zum Plätten an? Ferner wird

geübte Flickfrau

zum Ausbessern v. Wäsche außer dem Hause gesucht.
Meinardusstraße 30 (Oberwohnung).

Ges. jg. **Mädchen,** d. zu Hause verpfl. w. k., aus g. Fam., f. Geschäftsh., geg. mon. Verg. Bewerb. u. L. an Büttners Ann.-Exped.

Gesucht zum 1. August oder später erfahrenes,

tüchtig. Mädchen.

Frau Adolf Harms, Schüttingstraße 11.

Für ein Arzthaus auf dem Lande wird auf 3 bis 4 Wochen eine

Haushälterin

als Aushilfe gesucht. Angenehme Stellung. Off. u. G. E. 2 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Für herrschaftlich. Haus im Dobbenviertel gesucht für 1. August bei Gehalt und Familienanschluß

junges Mädchen,

welches kochen kann und Hausarbeit mit verrichtet. Zweites junges Mädchen, Waschfrau und Fensterputzer vorhanden. Angebote unter E. W. 976 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Auf gleich oder spät. ein kräftiges, gut empfohlenes

Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten (auch Waschen u. Plätten) für kleinen Haushalt (drei Personen) gesucht.
Pundt, Bremen, Herm.-Allmers-Str. 30.

Nettes, im Kochen und allen Hausarbeiten erf.

Mädchen,

für kleinen bürgerlichen Haushalt gesucht. Waschfrau wird gehalten.
Frau Stief, Wilhelmshaven, Viktoriastraße 20.

Gesucht zum 1. Juli ein

junges Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten für einen Haushalt von zwei Personen.
Frau Direktor **Just,** Beethovenstraße 6.

Varel i. Old. Gesucht für möglichst bald ein einfaches

junges Mädchen

für unseren Privathaush.
Frau H. Schauder, Mühlenstraße 31.

Glüsing b. Berne. Umständehalber gesucht auf sofort ein

junges Mädchen

gegen Gehalt und Familienanschluß.
Frau **E. Hennings.**

Jade. Gesucht zum 1. November ein

tücht. Mädchen

für meinen Haushalt.
Frau H. Brumund.

Ich suche zum 1. Juli ein gutempfohlenes

Hausmädchen,

das sich um ein 1½jähriges Kind kümmern muß und etwas nähen kann.
Fr. Fr.-Kpt. **Westerkamp, Wilhelmshaven,** Viktoriastraße 26.

Gesucht zum 1. Juli ein tüchtiges

Alleinmädchen,

das selbstdg. kochen kann.
Frau Freg.-Kpt. **Jacobs, Wilhelmshaven,** Börsenstraße 4 II.

Köchin

gesucht für Offiziershaushalt in Oldenburg, wo Bursche und Stubenmädchen vorhanden, auf sofort oder für den 1. August. Angebote unter G. H. 5 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Lehrfräulein

sofort für mein Herrenhutgeschäft gesucht gegen monatliche Vergütung.
Adolf Klemm, Langestr. 84.

Bollenhagen (P. Jade). Gesucht auf sofort ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes

Mädchen.

Johann Hattermann.

Köchin

für Gasthaus in kleinem ländlich. Badeort Oldenburgs gesucht. Angeb. an **Hülstede, Oldenburg,** Artillerieweg 19.

Donnerschwee. Gesucht auf sofort oder zum 1. Juli ein

Mädchen

für kleinen Haushalt.
Frau Gersen, Donnerschw. Chaussee 49.

Gesucht sterbefallshalb. auf sofort ein nettes, frdl.

junges Mädchen

für Haushalt **und** Laden (Bäckerei).
Frau D. Sparenberg, Bremen, Oderstraße 47.

Korrespondentin

(Kurzschrift und Maschine) möglichst zum 1. Aug. gesucht. Nur schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften usw. erwünscht.
Hansa-Lloyd-Motor-Pflüge, Fritz Keidel.

Gut empfohlenes

tüchtig. Mädchen

gesucht, möglichst mit Kochkenntnissen.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gesucht zum 1. Aug. ein erfahrenes, einfaches **Mädchen** gegen Gehalt für älteres Ehepaar. Angebote nach
Alexanderstraße 110.

Bäder : Sanatorien — Pensionate

Sanatorium Bad Zwischenahn bei Oldenburg i. Gr.
Herrl. Lage. — Mod. Einrichtg. — Mäß. Preise. Prosp.
San.-Rat **Dr. Niemoeller,** Besitzer seit 1895.

Malente - Gremsmühlen
Norddeutschlands bedeutendster Luftkurort.
D-Zug-Stat. Lübeck—Kiel.
Prospekt durch den **Verkehrsverein.**

Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.
Königl. Bad Nenndorf bei Hannover
Schwefel-Schlammbäder, Schwefel- und Solbäder, Trinkkuren, Zandersaal, Inhalationen.
RHEUMATISMUS. GICHT.
Rheumatismus, Kriegsbeschädigungen, Gicht- und Hautkrankheiten, Frauenkrankheiten, Skrophulose.
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai—30. Sept.

Lautenthal-Oberharz
Bahnlinie Goslar—Zellerfeld
von schön bewaldeten Bergen umgeben, herrliche Spaziergänge, gute Hotels und Privatwohnungen, Arzt, Wasserleitung, Kanalisation, vorzügliche Sool- und Fichtennadelbäder. Näheres
Kurverwaltung.

Bad Harzburg
Gebirgsluftkurort u. Solbad
mit Kochsalztrinkquelle „Krodo". Heilt kranke Nerven u. Stoffwechs.-Krankh. Kurzeit vom 15. Mai bis 15. Oktober. Kriegsteilnehmer Vergünstigungen.
Jll. Führer, Wohnungsbuch mit allen Preisen, sowie Stadtplan frei durch Herzogl. Badekommissariat Bad Harzburg.
Kurzeit 15. Mai bis 15. Oktober.

Radium-Solbad Rothenfelde,
Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Laub- und Nadel-Wäldern.
Radiumhaltige, stärkste kohlensaure Sole Deutschlands.
Vorzügliche Heilerfolge bei:
Herzleiden, Haut- und Frauenkrankheiten, Rheuma, Gicht, Ischias, Skrofulose, Rachitis.
Neues Bade- u. Kurhaus, Inhalatorien, Emanatorium, Zandersaal, Höhensonne, Röntgenkammer.
Badeschrift und Wohnungsanzeiger frei von der Badeverwaltung Abt. B 2.
Kriegsteilnehmer genießen Vergünstigungen.
Die Perle des Teutoburgerwaldes. Bahnl.: Bielefeld-Osnabrück.

Fürstliches Bad Salzuflen (Lippe).
Grosse Erfolge bei Krankheiten des Herzens, des Nervensystems, der Verdauungsorgane und Luftwege, sowie bei Stoffwechselerkrankungen, Frauenkrankheiten und Rheumatismus. — Sommer- und Winterkur.
Sol-Thermalbad und Inhalatorium.
Neue Werbeschrift kostenlos durch die Badeverwaltung.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 160 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 15. Juni 1918.

Anzeitgemäßes.

Dar ward telegrapheert,
Mit mi alleen gung ick is mal
Des abends de Chaussee hendal.

Ick dachd' an dit, ick dachd' an dat,
An Krieg un Not in Dorp un Stadt.

Dar stund in't Gras 'n lüttjen Fent,
Mit kruse Haar, 'n knotten End.

De Holster keek in eene Spor
De Arms um'n Pahl, an't Holt dat Ohr.

Ick fä: „Na, Jung, wat makst du, Gerd?
„O,“ meend' he, „dar wat tel'grapheert!

Dat suft un brummt. Wat dat woll is?
Ganz wat Besinneres, dat is wiß!“

Denn leep he vor mi langs den Padd
Diwaß aber'n Hamm, un dat na Stadt.

Un as ick keem de Post vorbi,
Dar stund he all un lurd up mi.

„Du, Onkel,“ reep he, „kiek, dar steiht't:
Se heiwwt em wedder duchdig neiht.

Se langt'r em god wecke hen,
De Postbad' fä, „bold harr't 'n Enn!“

Denn gung he fridder 'rin na Stadt,
„O, Minsch,“ fä he, „wat hägt mi dat!“ —

*

Klaus un Gerd.

Klaus: Mit de „U-Boot“ fund se upstunns jo wedder mächtig an de Gang.

Gerd: „U-Boot-Pest“ seggt de Engelsmann. Un wi seggt —.

Klaus: Na, wat denn?

Gerd: Wi seggt: „U-Boot-beßt!“

Klaus: Stimmt! — Dar willt wi man bi blieben.

Gerd: Dat willt wi doch.

*

Briefkasten des „Focus“.

Unzufriedener. Eine gleichmäßige Verteilung der zur Verfügung stehenden Buttermenge läßt sich nicht vermeiden. Früher hieß es: „Gleiche Brüder, gleiche Kappen!“ Heute, wo alles auf den Krieg eingestellt wird, lautet das Wort: „Gleiche Brüder — gleiche Happen!“

Poet. Leider nicht zu bringen. Sie gehen nämlich von einer falschen Voraussetzung aus. Der österreichische Minister, der „in Bündnisangelegenheiten“ in Berlin weilt, heißt Burian und ist kein Nachkomme des bieberen Urian, dessen „Reise um die Welt“ uns der alte „Wandsbeker Bote“ einst so schön besungen hat. Wir hoffen aber, daß wir im Hinblick auf die Berliner Verhandlungen und einen Bericht darüber bald nach bekannter Melodie singen können:

„Da hat Er gar nicht übel dran getan,
Erzähle Er nur weiter, Herr Burian!“

X. Y. Z. Sie singen:

„Ihr mögt im Streit Euch immerhin erhitzen,
Mir gönnt den Platz da, wo die Spötter sitzen.“

Kommen Sie nur herein, lieber Freund! Die Bank der Spötter ist zwar hart, schmal und niedrig. Aber man ist in guter Gesellschaft, und das gleicht vieles aus.

Focus.

Arbeitsnachweis.

Zu dem in Nr. 153 der „Nachrichten“ veröffentlichten amtlichen Monatsberichte des Landesarbeitsnachweises dürften zwei örtliche Beobachtungen für weitere Kreise von Wert sein als für das Gebiet, auf das sie sich unmittelbar beziehen.

1. In Rüstringen, wo die Zahl der offenen Stellen regelmäßig die größte im Herzogtum und das Angebot von Arbeitskräften verhältnismäßig das geringste ist, ist im Mai diese Erscheinung besonders ungünstig hervorgetreten. Aus dem April konnte keine Anmeldung von Arbeitsuchenden übernommen werden, während nicht weniger als 855 Stellen unbesetzt geblieben waren. Zu diesen kamen im Laufe des Monats neu gemeldete offene Stellen 864, so daß 1719 Arbeiter und Arbeiterinnen begehrt wurden. Dieser starken Nachfrage traten nur 656 (38 v. H.) Angebote gegenüber, mit denen 543 Stellen besetzt wurden, so daß die Zahl der offen gebliebenen Stellen auf 1176 stieg.

2. Der Vorstand des Hauptarbeitsnachweises für Stadt und Amt Oldenburg, in dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer paritätisch vertreten sind, hat sich der Aufgabe unterzogen, die zur Zeit in hiesiger Stadt in den verschiedenen Berufen üblichen Löhne zu ermitteln und zusammenzustellen. Das Ergebnis wurde in der Vorstandssitzung am 16. Mai folgendermaßen aufgemacht:

Elektromonteure für die Stunde 80—110 ₰, sowie ca. 50 Prozent Aufschlag für Ueberstunden, für Schlosser und Klempner derselbe Satz, doch tritt für Schlosser regelmäßig noch Akkordverdienst hinzu, während bei Klempnern durchschnittlich weder Akkord noch Ueberstunden üblich sind. Schmiede 95—105 ₰, außerdem Akkordarbeit. Letztere findet durchweg bei Formern statt mit einem Tagesverdienst von 11—13 ℳ. Tischler: Mindestlohn nach Tarif 95 ₰ stündlich. Verdienst bis zu 110 ₰, Stellmacher außer Akkordarbeit und Mehrvergütung für Ueberstunden 75—90 ₰, Böttcher 85 ₰ und Akkordlöhnung, Bäcker wöchentlich 14—16 ℳ bei freier Station, Schuhmacher für die Stunde 75—85 ₰. Sattler: Entlohnung nach Reichstarif, tatsächlicher Verdienst täglich 11—13 ℳ. In der Bauarbeit: Maurer und Zimmerer 102 ₰, Dachdecker 5 ₰ mehr, Handlanger 93 ₰ die Stunde. Sonstige Arbeiter und ungelernte bei 9—10stündiger Arbeitszeit 6,50—8 ℳ für den Tag, angelernte (außer Akkord und Ueberstundenvergütung) 85—90 ₰ stündlich. Fabrikarbeiter, abgesehen von Akkord und Ueberstunden, 80—90 ₰, Fuhrleute (z. T. Nebeneinnahme) 42—45 ℳ die Woche. Arbeiterinnen über 16 Jahre 50—65 ₰, unter 16 Jahren 30—50 ₰ (auch Akkordarbeit, Mehrvergütung für Ueberstunden).

Es bedarf nicht der ausdrücklichen Erklärung, daß diese Uebersicht als unbedingt zutreffend und vollständig nicht angesehen werden kann, geschweige denn, daß sie den Anspruch erhebt, für die praktische Anwendung oder die Entwickelung der Lohnverhältnisse maßgebend zu sein, aber die tatsächliche Feststellung hat zunächst den Wert, Anhaltspunkte für die Lohnverhältnisse in der Stadt Oldenburg und für die Kräfte, die sich diesem Arbeitsmarkt zuwenden wollen, zu bieten, sodann gibt sie vielleicht willkommenen Anlaß, auch für den Kreis anderer Vermittelungsstellen gleichartige Erhebungen zu machen und zu veröffentlichen; dadurch würde ein Fortschritt erreicht auf dem Wege zur Anbahnung eines besseren Ausgleichs von Nachfrage und Angebot der Arbeitskräfte im ganzen Lande.

Die Privatsekretärin.

Original-Roman von Hanna Forster.

73) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es war nur wenige Minuten nach fünf Uhr, als Reinhold Unger durch die Pforte in den Doktorsgarten trat. Das Ehepaar saß in der Laube. Dr. Klenze erhob sich und ging seinem Gaste entgegen.

„Mein lieber Doktor Klenze, verehrte gnädige Frau.“ Die Stimme des Kommerzienrats klang voll aufrichtiger Herzlichkeit. „Ich freue mich, daß unsere langjährige Freundschaft durch die Verbindung Lothars mit Ilse nun zur Verwandtschaft wird.“

Mit der gleichen Herzlichkeit beantworteten Doktor Klenze und seine Gattin diese Worte. Sie hatten beide Reinhold Unger stets sehr geschätzt, wenn auch ihr Gefühl vor einiger Zeit einen starken Stoß erlitten hatte. Frau Marianne bot mit ihrer ernsten Liebenswürdigkeit ihrem Gast eine Tasse Kaffee an, und man plauderte noch eine Viertelstunde sehr angeregt, wobei der Kommerzienrat auch seine Pläne in bezug auf die Ausbildung von Fees Stimme ausführlich darlegte. Er wunderte sich, daß das Ehepaar sich so zurückhaltend dabei benahm. Auf seine direkte Frage antwortete der Doktor ausweichend:

„Die Sache mit Fee ist garnicht so einfach. Wir haben, offen gestanden, andere Zukunftspläne für sie. Aber darüber“ — er wandte sich zu seiner Frau — „kannst Du, liebe Marianne, unserem verehrten Gast ja die beste Auskunft geben. Ich würde aber vorschlagen, ins Haus zu gehen, denn ich glaube, wir bekommen das Gewitter, das ich schon an unseren Häuptern vorübergegangen wähnte, doch noch. Da will ich mit Regenschirmen den Kindern entgegengehen; die verstehen sich zu schlecht auf das Wetter und kommen dann womöglich gerade in einen heftigen Guß. Also entschuldigen Sie mich, bitte, Herr Kommerzienrat; ich sehe Sie gewiß nachher noch!“

Und dann saßen sich eine kleine Weile später Frau Marianne und Reinhold Unger in dem kleinen, so behaglich eingerichteten Empfangszimmer einander gegenüber. Beide sahen sehr ernst aus. Als Doktor Klenze vorhin von den „anderen Zukunftsplänen“ sprach, die er und seine Gattin mit Fee vorhatten, da war jäh eine große Unruhe über den Kommerzienrat gekommen. Aber das Geheimnis, falls ein solches vorlag, mußte sich ja jetzt klären. Frau Doktor Klenze, die eine Kusine von Fees Mutter war, sollte ihm nun vor allen Dingen Auskunft geben, wie jene zu dem Halsschmuck Lisa Wallners gekommen war.

„Ich weiß nicht,“ begann er, „ob Ihnen Fräulein Möllendorf erzählt hat, daß ich gestern abend wegen ihres Halsschmucks die Frage an sie richtete, von wem dieses seltene Schmuckstück stamme? Ich hatte es nämlich vor mehr als zwanzig Jahren am Halse einer Frau gekannt, die mir das Teuerste auf der Welt war.“

Ueberrascht hatte Frau Marianne bei seinen Worten aufgehorcht. Nun, es war begreiflich, daß Fee in der großen seelischen Erregung, in der sie sich befunden hatte, diese Unterredung mit dem Kommerzienrat ihr gegenüber garnicht erwähnte. Sie mußte sie wohl ganz vergessen haben.

„Fee hat mir bis jetzt noch nichts davon gesagt,“ antwortete sie.

Ihre Augen ruhten bei diesen Worten mit einem so eigentümlichen, mitleidigen Blick auf Reinhold Unger, daß dessen seltsam beklemmende Unruhe sich fast bis zur Unerträglichkeit steigerte.

„Fräulein Möllendorf erzählte mir auf mein Befragen, daß das kostbare Schmuckstück ein Erbe ihrer Mutter sei, in deren Familie es stets an die älteste Tochter gefallen sei. Angefertigt hätte es ein Vorfahr, der ein berühmter Goldschmied gewesen. Genau so verhielt es sich aber auch mit dem Schmuckstück, das ich vor vielen Jahren kannte, und das aufs Haar dem Eigentum von Fräulein Möllendorf glich. Das ist aber doch ganz unmöglich!“

Wieder traf ihn der merkwürdige Blick aus den dunklen Augen Frau Mariannens. Fast wollte ihm der Herzschlag stocken. Mit eiserner Willenskraft nahm er sich zusammen und richtete die schicksalsschwere Frage an die ihm Gegenübersitzende:

„Bestand je eine Verbindung zwischen den Möllendorfs und Lisa Wallner?“

Einen Augenblick zögerte Frau Marianne mit der Antwort. Nur einen Augenblick. Dann antwortete sie mit leiser, doch fester Stimme:

„Lisa Wallner war Fees Mutter.“

Es war, als ob der Kommerzienrat in jähem, fassungslosem Schreck erstarrte. Die Hände ineinander gekrampft, mit blassem, bewegungslosem Gesicht, so saß er eine ganze Weile.

(Fortsetzung folgt.)

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung dem Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Aus dem Lande.

Vorigen Sonnabend fand hier ein sog. Abtanzball als Abschluß eines von einer auswärtigen Dame geleiteten Tanzkursus statt, der bis 5 Uhr morgens dauerte. Die jungen und älteren Damen, die daran teilnahmen, brachten auf Aufforderung der Lehrerin jede einen Kuchen mit. Da gab es Torten und Butterkuchen, Topf- und andere Kuchen in Hülle und Fülle. Und das war nicht Kriegsware, wie manchen meinen sollte, sondern beste Friedensware. Ein Landwirt aus der Umgegend, der seine Töchter mit dem Wagen hereinbrachte, hatte das Unglück, daß sein Gespann scheute. Dabei flog alles, was nicht niet- und nagelfest auf dem Wagen war, auf das Straßenpflaster, unter anderem auch zwei leckere Törtchen, die dann eine Beute der Jungen wurden. Die haben sich die Finger nach der Schlagsahne geleckt. Ob im Schützengraben auch wohl Torten und Butterkuchen verteilt werden?

Ernst in X.

Anzeigen:

Preußischer Beamten-Verein in Hannover.

(Protektor: Seine Majestät der Kaiser).

Lebensversicherungsanstalt für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten, Geistlichen, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, Ingenieure, Architekten, Techniker, kaufmännische Angestellte und sonstige Privatangestellte.

Versicherungsbestand 434 448 998 ℳ. Vermögensbest. 193 346 951 ℳ

Alle Gewinne werden zu Gunsten der Mitglieder der Lebensversicherung verwendet. Die Zahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr steigen und bei längerer Versicherungsdauer mehr als die Jahresprämie betragen können, beginnt mit dem ersten Jahre. Die für die ganze Dauer der Lebens- und Rentenversicherungen zu zahlende Reichsstempelabgabe von ½ % der Prämie trägt die Vereinskasse. Betrieb ohne bezahlte Agenten und deshalb niedrigste Verwaltungskosten.

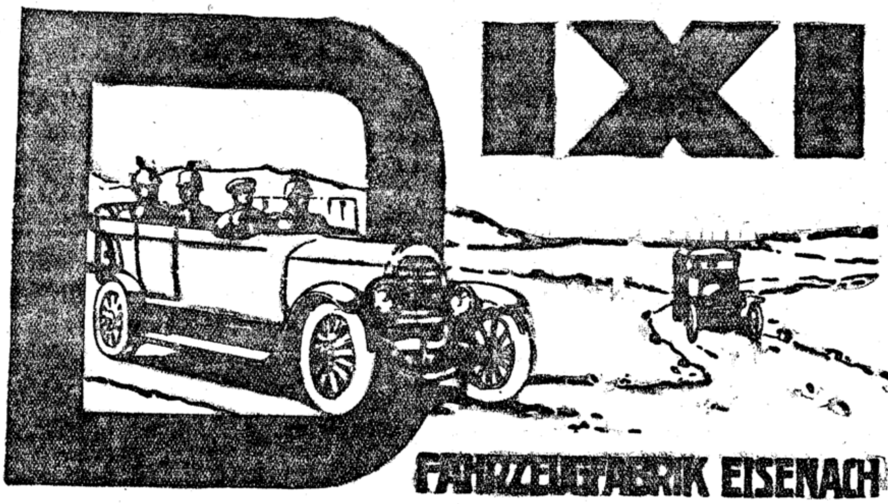
Wer rechnen kann, wird sich aus den Drucksachen des Vereins davon überzeugen, daß der Verein sehr günstige Versicherungen zu bieten vermag, und zwar auch dann, wenn man von den Prämien anderer Gesellschaften die in Form von Bonifikationen, Rabatten usw. in Aussicht gestellten Vergünstigungen in Abzug bringt. Man lese die Druckschrift: Bonifikationen und Rabatte in der Lebensversicherung.

Zusendung der Drucksachen erfolgt auf Anfordern kostenfrei durch

Die Direktion des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.

Bei einer Drucksach.-Anford. wolle man auf die Ankündigung in dies. Blatte Bezug nehmen

Landesbibliothek Oldenburg



General-Vertretung: H. F. Oltmanns in Jeddeloh

b. Edewecht, Gr. Oldenburg.

Gemeinde Eckwarden.

Die Stelle eines

Gemeinde-Rechnungsführers

ist zum 1. September 1918 neu zu besetzen. Bewerber haben sich bis zum 1. Juli unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten zu melden. Bemerkt wird noch, daß der jetzige Rechnungsführer auch Kirchenrechnungsführer, Rendant d. Spar- und Darlehnskasse usw. ist. Diese Aemter können event. mit übernommen werden.

Hustede, Gem.-Vorst.

Grundstücks-Verkauf zu Westerburg.

Die Witwe des i. Felde gefallenen Kolonisten **Johann Evers** daselbst beabsichtigt, ihr zu Westerburg resp. Charlottendorf belegenes

Kolonat

zur Größe von 11,6083 Hektar, fast ganz kultiviert,

im ganzen oder in mehreren Parzellen öffentlich meistbietend mit baldmöglichstem Antritt zu verkaufen.

1. Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend, den 22. Juni d. J.,

nachmittags 6 Uhr,

in **Bruns Wirtshaus** in Westerburg.

W. Gloystein, Aukt.

Immobilverkauf.

Schweiburg. Der Landwirt **L. Reidhöfer** zu Varel beabsichtigt, seine zu **Lehmdermoor** beleg. früher Onkensche

Landstelle,

bestehend aus Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden u. 10 Hektar 79 Ar 2 Quadratmeter — 24 Jück — ertragreichen Grün- u. Bauländereien,

mit Antritt zum 1. Mai l. J. bezw. Herbst d. J. zu verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Dienstag, den 18. Juni d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in **Breves Gasthaus** zu Jaderkreuzmoor.

In diesem Termin wird auf das Höchstgebot der Zuschlag sofort erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet frdl. ein

Stechmann, Aukt.

Roggen- und Gras-Verkauf zu Wardenburg.

Der Hausmann **F. Spacenberg** daselbst läßt am

Mittwoch, 3. Juli d. Js.,

nachmittags 5 Uhr anfangend,

50 H.-S. Roggen

auf dem Halm, im Fladder und im Esch,

30–40 Tagewerk Gras

im Fladder und in der Marsch,

in Abteilungen öffentlich meistbietd. auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Landstelle-Verkauf.

Hude. Der zum Nachlaß des weil. Landwirts Herm. **Spille-Vielstedt**, gehörende

Grundbesitz,

als:

a) das an günstigster Lage belegene Hauptwohnhaus mit Nebengebäuden, Garten und Hofraum mit schönem Eichenbestand u. 5,8605 Hektar Ackerland, Weiden u. Wiesen, bester Bonität, i. einem Komplex belegen,

b) das Ackerland hinter Schwartz' Hause, groß 1,6905 Hektar,

c) der Placken daselbst, groß 0,5016 Hektar,

d) die Weide im freien Holz, groß 2,9440 Hekt.,

e) das sehr ertragreiche Heuland im Hekelerfelde, genannt Trup, groß 2,6842 Hektar,

kommt am

Dienstag, den 18. Juni d J.,

nachm. 4 Uhr,

in Sanders Gasthause zu Vielstedt zum dritten und letzten Male zum Verkaufsaufsatz. Der Zuschlag wird voraussichtlich dann erfolgen.

G. Haverkamp, amtl. Auktionator.

Küchenabfälle zu vergeb. Kurwickstraße 31.

Kleingartenverein.

Die Pächter werden gebeten, abends spätestens um 10½ Uhr die Gärten zu verlassen, weil dann die

Bewachung

einsetzt. Wer dann noch auf dem Lande ist, setzt sich der Gefahr aus, von dem Wächter gestellt oder von dessen bissigem Hunde gefaßt zu werden.

Der Vorstand: J. Bruns.

Kirchhatten. Zu verkf. ein gut erhalten. leichter

Ackerfederwagen

J. Schweers, Schmiedemeister.

Lehmdermoor (Station Hahn). Zu verkauf. eine Waggonladung

trockener Torf.

H. Menke.

Bardenfleth. Zu verkaufen zwei junge schwere

hochtrag. Kühe.

Hinr. Meiners, zurzeit auf Urlaub.

Gras-Verkauf.

Etzhorn. Brennereibesitzer **J. Hilbers** daselbst läßt am

Sonnabend, 22. Juni

nachmittags 5 Uhr,

25 Jück gut bestanden. Mähgras

im Beestermoor, auf der sogen. kleinen Weide, i. Baggermoor und Carsten-Bohlen-Moor,

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Das Gras im Baggermoor und Carsten-Bohlen-Moor ist vorher zu besehen.

K. Haake Ww., Großenmeer.

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Auf den **Pfarrländereien** v. Moorseite werden am

Montag, 24. Juni,

nachmittags 6 Uhr,

ca. 20 Jück gut besetztes Mähgras

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkauft.

K. Haake Ww.

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Landwirt **Johann Gebken** hierselbst läßt auf dem Moore seiner (olim **Addicks**) Bau zu **Kuhlen** am

Dienstag, 25. Juni,

nachmittags 6 Uhr,

ca. 25 Jück gut besetztes Mähgras

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

K. Haake Ww.

Köterei-Verkauf.

Großenmeer. Eilert Apts Ehefrau zu **Loyermoor** will ihre **daselbst** günstig belegene, zurzeit **v. Martens** bewohnte

Köterei,

geräumige Gebäude mit reichlich 13 Jück in guter Kultur befindlichen Grün- und Ackerländereien,

zum Antritt auf Mai n. J. öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

3. und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch, 19. Juni,

nachmittags 5 Uhr,

i. **Ripkens Gasthaus** hierselbst.

Kaufliebhaber ladet ein

K. Haake Ww.

Köterei-Verkauf.

Großenmeer. Fräulein Helene Oestmann hierselbst will ihre zu **Loyermoor** an der Chaussee günstig belegene

Köterei,

und zwar das Brandkassengeld mit 5,7063 Hektar (reichlich 12½ Jück) in bester Kultur befindlichen Grün- und Ackerländereien,

zum Antritt auf Mai n. J. öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

2. Verkaufstermin ist anberaumt auf

Donnerstag, 20. Juni

nachmittags 6 Uhr,

in **Wenkes Gasthaus** zu Loyermoor.

Kaufliebhaber ladet ein

K. Haake Ww.

Landstelle-Verkauf in Oldenbrok.

Oldenbrok. Die den Erben des gefallen. **Friedr. Aug. Addicks,** Oldenbrok, gehörende, zurzeit von Diedrich Addicks pachtweise benutzte, zu Mittelort belegene

Landstelle

soll erbteilungshalber m. Antritt auf Mai 1919 öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Landstelle, gute, geräumige Wohn- und Wirtschaftsgebäude nebst Köterhaus mit 22,99 Hektar (ca. 50 Jück) sehr ertragreich. Ländereien, ist günstig belegen. Die Ländereien liegen in einem Komplex und sind duwockfrei.

2. Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, 21. Juni,

nachmittags 5 Uhr,

in **Vogemanns Gasthaus** zu Oldenbrok.

Kaufliebhaber ladet ein

K. Haake Ww., Großenmeer.

Neuenbrok. Zu verkaufen ein 14 Tage altes

Kuhkalb.

H. Meyer.

Neuenbrok. Zu verkaufen eine schwere, nahe am Kalben stehende

Kuh.

Friedr. Onnen.

Wir suchen verkäufl. Häuser

an beliebigen Plätzen, mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorbemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht an den Verlag der **Vermiet- und Verkaufs-Zentrale, Köln a. Rh.,** Friesenplatz 16.

Verkauf einer Wirtschaft mit Milchviehhaltung.

Unter meiner Nachweisung ist eine gute

Gastwirtschaft mit Ausspann,

schönen neuen **Gebäuden** und **Stallungen, Gartenländereien,** mit beliebigem Antritt wegen **Alters** des Besitzers zu **verkauf.** Als Nebenbetrieb wird

Milchwirtschaft

betrieb.; **Jahresumsatz** in Milch 30 000 ℳ. Feste Verträge und 200 Sch.-S. gepachtete **Wiesen-, Weiden-** und **Ackerländereien** können übernommen werden. Die **Besitzung gibt** auch einem **Kriegsbeschädigten** eine sichere und leichte Existenz.

Bavendiek, Aukt., **Wildeshausen,** — Fernruf 217. —

Verkauf einer Landstelle zu Fladder bei Wardenburg.

Frau **Witwe Addicks** in Höven **beabsichtigt,** umständehalber ihre zu Fladder b. **Wardenburg beleg.**

Landstelle,

bestehend aus dem neuen Wohnhause und 16,1493 Hektar in einem Komplex liegenden Ländereien, von denen ca. ⅘ kultiviert u. ⅕ unkultiviert ist, öffentlich meistbietend mit Antritt nach Uebereinkunft zu verkaufen. Die kultivierten Ländereien sind in bester Kultur und eignen sich besonders als Weideland, das unkultivierte Land ist Moorland, ganz eben und leicht zu kultivieren. Ein großer Teil des Kaufgeldes kann gegen mäßige Zinsen stehen bleiben.

3. und letzter **Verkaufs**termin steht **an auf**

Montag, den 24. Juni d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in **Fischbecks Wirtshaus** in Wardenburg.

Bei irgend annehmbarem **Gebot** wird der Zuschlag sofort erfolgen.

Ein weiterer Verkaufstermin findet nicht statt.

W. Gloystein, Aukt.

Bardenfleth. In m. G. l. **Gift** f. Hühn. **H. Kruse.**

Die Oelsaatenpreise für die Ernte 1919

sind schon **jetzt** festgesetzt. Es werden bezahlt für:

Raps M. 85,– für 100 kg

Rübsen „ 83,– für 100 kg

Die Landwirtschaft kann daher im Vertrauen auf gute Preise die weitere Vergrößerung des Oelsaatenanbaues vornehmen. Die bisher bewilligten Vergünstigungen, Rücklieferung von **Oelkuchen und Oel** bleiben bestehen. Zur Förderung des Anbaues stehen größere Mengen **Ammoniak** zur Verfügung, aus denen für jeden zum Anbau gelangenden Hektar Oelsaaten der Bezug von 80 kg voraussichtlich für den gesamten Herbstanbau vermittelt werden kann. **Saatgut** — Original- bezw. anerkannte Absaaten — wird durch die Landwirtschaftskammern, durch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, Saatstelle Berlin, den Saathandel und die bekannten Kommissionäre, (für das Herzogtum Oldenburg Firma **Rabeling & Kröger**), sowie durch die Ernte-Abteilung des Kriegsausschusses in bester Beschaffenheit zu billigen Preisen geliefert.

Versorgt die Heimat mit Fett!

Kriegsausschuß für pflanzliche u. tierische Oele und Fette, Ernte-Abteilung,

Berlin NW. 7, Unter den Linden 68a.

Oeffentl. Verkauf

Zwischenahn. Wegen Aufgabe des landwirtsch. Betriebes läßt Frau Ww. **Kramer** zu **Kaihauserfeld** am

Dienstag, den 25. Juni d. J.,

nachmittags 3 Uhr anfangend,

in und bei ihrer **Wohnung:**

2 **Milchkühe,**
1 **belegtes Rind,**
2 **Kälber,**
1 **ostfriesisches Schaf,**
1 **Schafbock (Lamm),**
mehrere Hühner, Kaninchen,

1 **Wagen,** 1 **Pflug,** 1 **Saategge,** 1 **Wiesenegge,** 1 **Walze,** 1 **Häckselmaschine,** 1 **Torfstreumühle,** 1 **Kartoffelanreihepflug,** 1 **Kartoffelquetscher,** 1 **Dezimalwage** mit **Gewichten,** 1 **Karre, Pferdegeschirr, Sensen, Harken, Forken, Spaten, eine Partie Riechelpfähle;**

sowie 1 Eckschrank, 1 Tisch, 1 **Flurgarderobe,** 1 **Gartenbank und außerdem viele sonstige sich in einem ländlichen Haushalt vorfindende Sachen**

öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Delfshausen b. Rastede. Zu verkaufen eine

güste Kuh.

Bielefeld Ww.

Südmoslesfehn. Habe schwarzen und bunten

Torf

zu verkaufen, auf Wunsch frei Haus. **G. Schipper.**

Loy. Zu verk. kräftige

Steckrübenpflanzen.

D. Seyen.

Rastede-Südende. Zu verkauf. eine junge, gute

milchgebende Ziege.

Hinr. zur Mühlen.

Hankhausen. Zu verkaufen 20 Fuder bester

Brenntorf.

J. Brötje.

Für Tischlereien.

Eichen-Blockware, meist 26 und 30 Millimeter, etwas dünnere Dicken, in sehr schöner, milder Ware empfiehlt

Burchd. Gätjen.

Karbid

für Winter 1918/19 muß bestellt werden, auch auf Karte.

J. Hagenstede, Jaderberg.

Bockhorn. Verkaufe

Mahlgang,

1300 **Millimeter** Steindurchmesser, passend für größere Landwirtsch., sowie mehrere

Transmissionen,

45 und 95 **Millimt.** stark.

H. Kuiser.

Fast neuer **Babykorb** zu verkaufen. 25 ℳ. [illegible] 13.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkäufe von Wohnhäusern, Bauplätzen und Gartenland.

Eversten. Der Bauunternehmer Franz Kötters zu Bloherfelde, zurzeit im Felde, läßt am

Dienstag, den 18. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr,

in seinem Gasthause zu Bloherfelde von seinem Grundbesitz mit Antritt zum 1. November d. J. **zum zweiten Male** öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen:

1. Das zu Eversten 2 an der Bloherfeld. Chauss. belegene, sehr gut gebaute und geräumig eingerichtete
Wohnhaus,
enthaltend vollständige Ober- und Unterwohnung mit allem Zubehör, Stall und sehr ertragreichem, 4 Sch.-Saat großem Garten, mit vielen Obstbäumen usw. Von dem Garten läßt sich ein Bauplatz abtrennen.
Geboten sind bisher nur 12 000 M.
2. Das an der Konradstr. zu Eversten gelegene, geräumige
2-Familien-Wohnhaus
nebst Stallungen und etwa 3 Sch.-S. großem Garten.
Geboten sind bisher nur 11 000 M.
3. Den daselbst belegenen
Bauplatz,
groß rund 1 Sch.-Saat, sehr ertragreiches Gartenland.
4. Die in Eversten 2 direkt an der Bloherfelder Chaussee mit großer Front belegenen 3 schönen, seinerzeit von Hoffmann angekauften
Bauplätze,
erstklassig. Gartenland, je reichlich 1⅓ Sch.-S. groß. Sehr günstige Gelegenheit zum Erwerb eines später leicht wieder zu verwertenden Eigengartens nahe der Stadt.
Geboten sind bisher nur 1,40 M je Quadratmeter.
5. Das in Bloherfelde am Postenwege belegene
Weide- und Ackerland,
groß reichlich 20 Sch.-S., ebenfalls ganz zu Bauplätzen geeignet.

Auf annehmbare Gebote erfolgt der Zuschlag.

Jede gewünschte Auskunft wird gern erteilt.

Kaufliebhaber ladet ein
Georg Schwarting, amtl. Aukt., Eversten.

Verkauf von Weide- u. Ackerländereien.

Hatterwüsting. Von der früher J. D. Pieperschen Landstelle daselbst werde ich

18 Hektar beste Weide- u. Ackerländereien,

direkt an Twelbäke, 1 Stunde von Oldenburg belegen und sämtlich als Weideland geeignet, sowie das zur Stelle gehörige Moor mit sofortigem ev. späterem Antritt verkaufen.

Dritter und letzter Termin steht an auf

Mittwoch, den 19. Juni d. J., nachm. 5 Uhr,

in Tapkens Gasthaus zu Hatterwüsting.

Die Ländereien — nur etwa 400 Meter von der Chaussee an gutem Wege günstig belegen — gelangen im ganzen, sowie das hinter dem Hause belegene Land in 2 oder 4 Teilen, der Placken über d. Wege ebenfalls in 2 oder 3 Abteilungen zum Aufsatz.

Auf irgend annehmbare Gebote erfolgt der Zuschlag, ohne Rücksicht darauf, ob das Ganze verkauft wird oder nicht.

Ein weiterer Termin findet nicht statt.

Jede gewünschte Auskunft wird gerne und unentgeltlich erteilt.

Kaufliebhaber ladet ein
Georg Schwarting, amtl. Aukt., Eversten.

Gras-Verkauf.

Hatterwüsting. Auf der früher Pieperschen Stelle werde ich am

Mittwoch, 19. Juni d. J., nachmittags 7½ Uhr,

öffentlich meistbietend

9 Hektar gut steh. Mähgras

in passenden Abteilungen (die Placken über dem Wege evt. auch zum Weiden bis zum 1. November d. J.) verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein
Georg Schwarting, amtl. Aukt., Eversten.

Verkauf von Moorländereien.

Friedrichsfehn. Landmann und Wirt **Gustav Schmalriede** zu Eversten läßt seine zu Friedrichsfehn an der Wildenlohslinie belegenen früher Fuhrkenschen

Moorländereien

zur Größe von reichlich 20 Hektar in passenden Abteilungen öffentl. verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, 20. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr,

in **Diedr. Schmalriedes Gasthaus** zu Petersfehn.

Die Moorländereien sind zum Teil bereits in guter Kultur, im übrigen aber sehr leicht zu kultivieren, sie enthalten allerbesten Torf in bedeutend. Mengen. Der Aufsatz erfolgt in größeren und kleineren Abteilungen, event. nach Wunsch der Käufer.

Da der Verkäufer nur bis zum 22. d. M. beurlaubt ist, soll in diesem Termin möglichst sofort der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein
Georg Schwarting, amtl. Aukt., Eversten.

Gras-Verkauf.

Nordmoslesfehn (am Kanal). Frau Ww. Stahmerellens das. läßt am

Freitag, den 21. Juni d. J., nachm. 7½ Uhr,

bei ihrem Hause

20 Scheffelf. bestbestand. Mähgras

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein
Georg Schwarting, amtl. Aukt., Eversten.

Roggen-Verkauf

Höven, Gem. Wardenburg. Die Witwe des fürs Vaterland gefallen. **Hausmanns Suhr zu Höven** läßt am

Sonnabend, den 22. Juni d. J., nachm. 5 Uhr,

auf ihren Ländereien an der Cloppenburgerchaussee, bei der sog. „Schäferei",

40 Sch.-S. besten Roggen (Petkuser) auf dem Halm

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein
Georg Schwarting, amtl. Aukt., Eversten.

Verkauf bester Weide- und Ackerländereien (Landstelle).

Höven, Gem. Wardenburg. Frau **Hausmann Suhr Ww.**, das., läßt

ihre daselbst direkt an d. Cloppenburger Chaussee günstig in einer Fläche, geschlossen unter dem Namen „Schäferei" belegenen, in bester Kultur befindlichen

Weide- u. Ackerländereien

zur Größe von reichlich 10 Hektar,

am

Sonnabend, den 22. Juni d. J., nachm. 7 Uhr,

in Sulenbergs Gasthaus zu Astrup öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

Von den Ländereien sind etwa 40 Sch.-S. Ackerland sehr guter Bodenbeschaffenheit; der Rest bestes Weideland. Das Ganze bietet der guten und geschlossenen Lage wegen günstigste Gelegenheit zur Errichtung einer vorzüglichen Landstelle.

Kaufliebhaber ladet ein
Georg Schwarting, amtl. Aukt., Eversten.

Moorland-Stelle.

Eine unweit der Stadt Oldenburg belegene, in denkbar bester Kultur befindliche und sehr ertragreiche

Moorland-Stelle

zur Grösse von 14½ Hektar, mit fast neuen Gebäuden habe ich preiswert zu verkaufen.

Georg Schwarting, amtl. Aukt., **Eversten.**

Ein an der Hundsmühler Chaussee nahe d. Stadt sehr günstig belegenes

2-Familienhaus

mit großem, sehr ertragreichem Garten habe ich preiswert zu verkaufen.

Georg Schwarting, amtl. Aukt., Eversten.

In Jeddeloh habe ich eine schöne an d. Chaussee belegene

Moor-Landstelle

zur Größe von 10 Hektar mit guten Gebäuden unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Georg Schwarting, amtl. Aukt., Eversten.

Am Nedderendsweg habe ich ein älteres, aber in gutem baulichen Zustande befindliches

Wohnhaus

mit etwa 2 Sch.-S. großem, sehr fruchtbarem Garten mit guten Obstbäumen usw. zum 1. November d. J. zu verkaufen.

Georg Schwarting, amtl. Aukt., Eversten.

Verkauf von Wohnhäusern und Bauplätzen.

Eversten. Im Auftrage verkaufe ich zwei an schönster Lage der Hauptstraße in Eversten direkt bei den Schulen belegene bessere

2-Familien-Wohnhäuser

enthaltend je eine sehr geräumige Unter- und eine desgleichen Oberwohnung nebst Stall und Zubehör sowie je etwa 1600 Quadratmeter Garten allerbester Bodenbeschaffenheit, mit verschiedenen Obstbäumen, vielen Beerensträuchern usw.

Auf Wunsch kann mehr Gartenland beigegeben werden.

Desgleichen sollen zwei ebenfalls an angenehmster Lage der Hauptstraße belegene

Bauplätze

(altes, vorzügliches Gartenland) zur Größe von je etwa 1525 Quadratmeter verkauft werden.

Georg Schwarting, amtl. Aukt., Eversten.

Eigen-Gärten.

An bester Lage Bürgerfeldes (Stadtgebiet) habe ich

zwei Gartenland-Flächen

zur Größe von 4650 Quadratmeter (3 Bauplätze) und etwa 3000 Quadratmeter (1 bezw. 2 Bauplätze) zu verkaufen.

Beide Flächen sind erstklassiges Gartenland und der guten Lage wegen nach dem Kriege vorteilhaft zu Bauplätzen zu verwenden. Der Verkauf kann auch schon jetzt bauplatzweise erfolgen.

Georg Schwarting, amtl. Aukt., Eversten.

Selten schöne Kaufgelegenheit.

Elsfleth. Eine an selten schöner Lage in Lienen bei Elsfleth belegene

Landstelle,

unter Einschluß einer auf derselben stehenden

Ringofen-Ziegelei,

steht zum Verkauf.

Die Landstelle **liegt geschlossen, hat nur erstklassige Weiden (Fettweiden) und ist ca. 37 Hektar groß. Die Ziegelei liegt an der Weser und Chaussee, ist mit Motorbetrieb eingerichtet und hat großen Absatz. Die bei der Ziegelei liegenden Weiden sowie die Köterei und der Außendeichsgroden sind ca. 5 Hektar groß.**

Die Ziegelei kann auch getrennt von der Landstelle gekauft werden.

Nur ernstliche **Kaufliebhaber** bitte ich, sich m. mir in Verbindung zu setzen.

Chr. Schröder, Aukt.

Zu verk. 1tür. **Kleiderschrank Friedhofsweg 30.**

Oeffentlicher Verkauf einer Ziegelei
mit Landwirtschaftsbetrieb.

Oldenburg i. Gr. Die Liquidatoren der Ziegelei Munderloh, off. H.-G., beabsichtigen, die zur Masse gehörige

Ziegelei Munderloh,

bestehend aus einer Reihe fast neuer, praktischer Gebäude und modernem, gut erhaltenem Zubehör

sowie ca. 16½ ha (= fast 200 Scheffel-Saat)

Ländereien,

mit zu vereinbarendem Antritt durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Auf der Ziegelei können außer roten Steinen auch stahlharte

Klinker

hergestellt werden, und die auch landwirtschaftlich vorteilhaft auszunutzenden Ländereien bieten schier unerschöpfliche

Tonlager,

sodaß die nach dem Kriege einsetzende Bautätigkeit hier alle Faktoren findet, die nicht nur dauernd ein reiches Arbeitsfeld, sondern auch ein äußerst rentables Unternehmen dem derzeitigen Inhaber gewährleisten.

Auf Wunsch kann das Kaufobjekt auch in

passenden Abteilungen

(div. Gebäude, Zubehörteile, Ländereien usw.) aufgesetzt werden.

2. Verkaufsauffatz

am Mittwoch, den 19. Juni 1918, nachm. 5 Uhr,

in **Wahnbecks Hotel** in Oldenburg i. Gr., Ritterstr. 10.

Auskünfte erteilt kostenfrei der Liquidator Herr Rechtsanwalt **Schiff** in Oldenburg i. Gr., Osterstr. 8, sowie

A. Parussel, amtl. Aukt., Donnerschwee, **Fernsprecher 642, Oldenburg i. Gr.**

Öffentl. Grundstücks-Verkauf.

Oldenburg. Die **Klosterbrauerei Oldenburg A.-G.** in Donnerschwee beabsichtigt das ihr gehörige, „Vereinshaus" bezeichnete, hier an der

Nelkenstraße Nr. 14

belegene größere Grundstück, bestehend aus

2 größeren Gebäuden

und mehreren Anbauten usw., sowie schönem

Garten

mit Einfahrt, mit zu vereinbarendem Antritt durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Die Gebäude sind zu 28 080 M in der staatlichen Brandkasse versichert.

Auf dem Grundstück wurde früher eine Wirtschaft betrieben, und geschieht solches auch noch, so lange das Lokal mit Militär belegt ist.

Das Grundstück eignet sich ganz besonders für einen Unternehmer, der viel Lagerräume gebraucht; der große Saalbau läßt sich aber auch durch entsprechenden Umbau zur Hebung der Wohnungsnot zu Wohnungen herrichten. Das Objekt ist demnach wegen seiner Verwendbarkeit zu div. Zwecken rentabel zu gestalten.

1. Verkaufsauffatz am

Dienstag, den 18. Juni, nachm. 4 Uhr,

in der Bartholomäusschen Wirtschaft, bei der Infanterie-Kaserne, Heiligengeiststraße 21.

Nähere Auskünfte erteilt Unterzeichneter kostenlos.

A. Parussel, amtl. Aukt., Donnerschwee, Telef. 642.

Gras-Verkauf in Helle.

Zwischenahn. Der Hausmann Carl Reiners in Helle läßt am

Mittwoch, den 19. Juni d. J., nachm. 3 Uhr,

etwa 40 Tagewerk bestes Mähgras

in seinen Wiesen in Helle öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich beim Hause des Heuermanns D. Hedemann, das.

Feldhus, amtl. Aukt.

Brake. Der Kaufm. H. Meine zu Oldenburg beabsicht. m. bel. Antr. durch mich zu verk.:

1. sein an der Donnerschweerstr. z. Oldenburg direkt bei der Inf.-Kaserne beleg.
Geschäftshaus
(2 Läden nebst Privatwohnungen).
2. seine zu **Brake** an der Kaje beleg.
Gastwirtschaft
mit Restaurant, Doppelkegelbahn und Garten.

Anzahlung gering.

Refl. w. s. an mich wend.
H. Fischbeck, amtl. Aukt.

Köterei-Verkauf.

Großenmeer. Köter **Hinrich Cordes** zu **Oberströmische Seite** hierselbst will seine daselbst belegene

Köterei,

komplette Gebäude mit 8,1848 Hektar (18 Jück) Ländereien,

zum Antritt auf Mai n. J. öffentlich meistbietend verkauf. lassen, und zwar im ganzen oder wie folgt getrennt:

a) die Gebäude mit ca. 12½ Jück in bester Kultur befindlich., sehr ertragreichen Grün- u. Ackerländereien,
b) den sehr günstig am Kulturwege und nahe am Menghauser Wege belegen. Placken, groß 2,5279 Hektar (5½ Jück), vorzügliche Anbaustelle.

2. Verkaufstermin findet statt am

Montag, 17. Juni, nachmittags 6½ Uhr,

in **Langes Wirtschaft** zu Oberströmische Seite hierselbst.

Bei genügendem Gebot kann der Zuschlag sofort erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein
K. Haake Ww.

Gras-Verkauf.

Hankhausermoor. Frau J. H. Büsing Ww. in Ipwege läßt auf ihren im Hankhauser Moor belegenen Kulturen am

Dienstag, 18. Juni, nachm. 5 Uhr,

ca. 20 Jück gut besetztes Mähgras

— in Abteilungen — öffentl. meistb. verkaufen.

K. Haake Wwe., Großenmeer.

Zu verkaufen ein schön. schwarzes Legehuhn und junge Hähnchen.
Dietrichsweg 40.

Wir haben die Abfuhr mehrerer Ladungen

Steine

u. leerer Konservendosen in Kisten, Kohlen usw.

vom Bahnhof Edewecht nach Fabrik Westerscheps zu vergeben. Angebote umgehend an

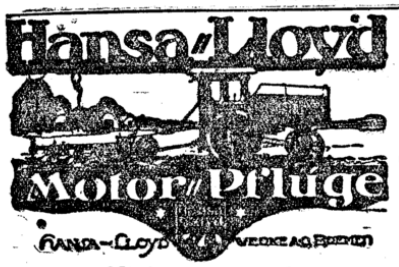
Ammerländische Fleischwarenfabrik von B. Bölts, Westerscheps.

„Atama" Straussfedern sind die besten, **„Atama"-Edelstraussfedern** die allerbesten und bleiben 10 Jahre schön. **Atama-Straussfedern** kosten 50 cm lang 12 M., 55 cm lang 18 M., 60 cm lang 25 M. **Atama-Edelstraussfedern** allerbeste Ia. Ware, breithalmig, dicht, voll und tiefschwarz, auch in weiss und naturgrau, kosten 40 cm lang 15 M., 45 cm lang 25 M., 50 cm lang 30 M., 55 cm lang 42 M., 60 cm lang 48 M. **Reiherbüsche,** garant. echt, 30 cm hoch 20, 30, 50 M., 40 cm, hoch 50, 75, 100, 200 M. Versand nur direkt allein durch **HESSE, Dresden, Scheffelstr.** Einzelne Probefedern p. Nachn., geg. Referenzen auch Auswahl.

Bloherfelde. Z. v. w. R.-**Rammler.** D. **Wiedau.**

Landesbibliothek Oldenburg

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM
Dampf-
Dreschmaschinen
Bisher geliefert über 24000



Alleinvertretung:
Fritz Keidel, Oldenburg i. Gr.,
Friedrichstrasse 6.

Ergraute Kopf- u. Barthaare
erhalten prächtigste Farbe mit
Hennigsons ges. gesch. Haarfarbe „Julco"
1/1 Fl. 4.20, ½ Fl. 2.25 Mk.,
blond, braun u. schwarz, sehr bequem im Gebrauch und unschädlich. Wirkung unübertroffen naturgetreu!
Gerhard Bremer, am Wall. Kreuz-Drogerie **J. D. Kolwey.** Schwanen-Drogerie **M. Redell. Erich Sattler Nachflgr. Kurt Wiedemann.**

Eisenwerk Varel.
Wir sind wieder in der Lage,
Reparaturen
auszuführen an **Lokomobilen, Dampfkesseln, Maschinen u. dergl.** nur für Betriebe, die für Kriegswirtschaft arbeiten. — — — — —
Eisenwerk Varel G. m. b. H.
Varel i. Oldbg.,
Fernsprecher 20 und 28. — Telegramm-Adr.: „Eisenwerk, Varel i. Oldbg."

Lose
zur 1. Klasse **Königlich Preuß. Lotterie** empfiehlt

1/1	1/2	1/4	1/8
40 M	20 M	10 M	5 M

Georg Siefken, Oldenburg i. Gr.
Königlich Preußischer Lotterie-Einnehmer.

Reisegepäck-Versicherung
für 2 ‰ Prämie bei sofortigem Inkrafttreten vermittelt
Fr. Bartels,
Oldenburg. **Schäferstraße 23.**
Fernsprecher 382.

Beerdigungs-Institut
Aug. Clausing & Söhne,
Bremen, Woltmershauser Allee 18.
Uebernahme ganzer Beerdigungen für Feuerbestattung nach Bremen, sowie Ueberführungen aus dem Felde
— Eigener Wagen. —

„Cormick"-Grasmähmaschinen
„Cormick"-Harkmaschinen
„Saxonia"-Heuwender
habe ich sofort lieferbar am Lager.
Theodor Bley Wwe.,
Cloppenburg.

Deckstation Wüsting.
Für die diesjähr. Deckzeit empf. folgd. Hengste:
1.
„Geiger",
geb. 1915, V. Pr.-Hengst „Gido" Nr. 2146, M. „Ehrenwache 3" Nr. 15 711, v. Pr.-H. „Rothart", „Ehrenwache 3" aus der Pr.-St. „Ehrenwache" Nr. 11 761. „Geiger" konkurrierte um die diesjährige Angeldspränie, erhielt 1916 Füllenprämie und ist für beide Zuchtgebiete angekört.
2. Den dunkelbraunen, starken, beste Nachzucht liefernden, gängig. Hengst
„Effendi",
geboren 1909. V. Ang.-Pr.-Hengst „Elert", M. „Alkade 2", v. „Domherr", aus der „Alkade", v. „Amber".
Das Deckgeld beträgt für „Geiger" wenn tragend 100 M. für „Effendi" 60 M.; wenn güst für beide Hengste 20 M.
Von den zugeführten Stuten bitte ich Name u. Nummer anzugeben.
Stallung für auswärtige Pferde ausreichend vorhanden.
H. Punke.
Telephon Wüsting Nr. 3.

Jaderlangstraße. Zu verkaufen ein fast neuer
Federwagen, Ackerwagen und eiserner Pflug.
Frau **G. Gloystein Ww.**

Oldorf bei Varel. Verkaufe eine bessere, vom „**Eldor**" belegte 11jährige
schwarze Stute,
sehr fromm und zugfest.
Iben.

Holzbearbeitungs-Maschine.
Eine sehr guterhalt. schwere — **Radmaschine** — mit reichlichem Zubehör.
J. C. Krellwitz, Bremen,
Birkenstr. 4, Tel. Rol. 2975.

Holle 5 Wüsting. Gesucht eine g.
Marschweide
für ein Stutenter.
H. Meierholt.

Ergraute Haare
erhalt. die prächtigste Farbe mit
Hennigsons Haarfarbe „Julco",
ges. gesch., große Fl. 4,20 M. kleine Fl. 2,25 M. Bequem im Gebrauch. Unschädlich.
Kreuz-Drog. J. D. Kolwey. Gerhard Bremer. M. Redell. Apotheke v. Th. Storand.

Sämtliche
Tierarzneimittel
mit Gebrauchsanweisung.
Hirschap. W. Kelp Nachf., Oldenburg.

Chaiselongues,
neue, zu verkaufen. **Fieck,** Jakobistr. 21 (Pbdmkt.)

Testamentsabfaßg.
und **Nachlaßregulierungen** übernimmt zuverlässig
E. Holmsath,
Auktionator,
Ver ostraße 17a.
Fernspr. 536.

Totalabd. National
Kontrollkassen
alle Arten gegen Barzahlung gesucht. Angeb. unter J. M. 5011 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Bindebäume und Reiche
sind eingetroffen und empfiehlt
Burchd. Gätjen.

Herrenfahrräder,
neue und gebrauchte, gebr. 110—125 M, neue 250 M.
D. Beeken jr.,
Linswege 5. Westerstede.

Fast neues
3-Familienhaus
an der **Alexanderstraße** zu verkaufen durch
W. Köhler, Auktionator, Haarenufer 7.

Zu verkaufen sehr gut erhaltene 6-akk.
Gitarr-Zither.
Sonnenstr. 18 oben.

Esenshamm. Zu verkf. fast neues **Klavier (Eiche).**
Frau Janßen.
Näheres bei G. Bulge, Nadorst.

Nadorst. Zu verkaufen ein fettes Ziegenlamm v. gegen ein Aulamm zu vertauschen.
G. Bulge, Etzhorner Weg.

Ranzenbüttel b. Berne. Suche eine bis zwei Ladungen guten schwarzen
— Brennторf —
zu kaufen und gebe event. im Frühjahr 1919 2 bis 3 Ladungen
Dünger
wieder in Tausch.
H. Hergens.

Vanillinzucker, Biandal, Galattunke, Worcestershiresauce. Deutsche Tees, Himbeersaft, Punsche, auch kalt sehr schmackhaft,
Bohnermasse, Seife, Scheuerpulver
empfiehlt
Gerh. Koch,
Meinardusstr. 39.
Städtischer Butter- und Käse-Verkauf.

Jagdflinte,
Centr., Kal. 16, fast neu, zu verkaufen. Off. unt. D. L. 946 a. d. Exped. dies. Bl.

2 große Gänse
zu verkaufen. Schweitzer, Sandkrug in Oldenburg, Erholungsheim.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **Wolff,**
Bremen,
Herdentorsteinweg 3.

Zu verkaufen
Einfamilien-Haus
mit 53 Ar ertragreichem Boden ist zu November d. J. unter der Hand zu verkaufen.
Osternb., Eylersweg Nr. 1.

Kutschwagen-Gesuch
Bedeutende rhein. Firma der Wagenbranche sucht für ihre Abteilung Kutschwagenhandel fortlaufend Kutschwagen jeder Art
zu kaufen,
besonders leichte Jagdwagen, 2- und 4rädr., Ponywagen usw. **Vermittler gesucht.** Angebote unt. K. M. 6773 befördert die **Ann. Exped. Rudolf Mosse, Köln.**

Pa. Heidebesen,
30 b. 100 St. 28 ₰, Birkenbes. 45 b. 100 Stück 42 ₰. Vers. von 25 St. an, Piassava-Ers.-Bes., D. R. G. M., St. 3 M. Probesendg. zu 4 und 8 Stück empfiehlt **G. Simons sen., Großhdl., Jüchen 13 (Rhld.).**

Fahrrad-Mäntel,
abgefahrene und beschädigt werden wie neu aufgearb. Nach Einsendung per Post erfolgt Preisangabe.
Erste Norddeutsche Gleitschutzfabrik, Varel in Oldenburg.

Ovelgönner Backpulver,
Große Triebkraft, Angenehmer Geschmack.
Schwanen-Drogerie,
Achternstr. 24

Nordermoor. Zu verkaufen ein
Schaf
mit 2 großen Lämmern.
Joh. Cahko.

Feldgraue Uniformen
30 Gaststraße 30.

Lappan.
:: Bilder- ::
Einrahmung
gut, billig u. prompt
Kunsthandlung
Lappan.

Gebr. H.-Fahrrad mit Ia. Ers.-R., k. H.- o. F.-R. zu vk. Nadorsterstr. 65 I.

Zu verk. 2 eiserne g. erh.
Stubenöfen.
Osternburg, Sandstr. 4.

Gasthof z. Eiche
Ofen.
Erstklassiges Familien-Kaffeehaus. —
Klubzim., Veranda, Garten.
— Kein Konzert. —
Ludwig Brand.

„Feldschlösschen", Wechloy.
Jeden Sonntag:
Konzert.
Eintritt frei.
Hierzu ladet freundlichst ein **E. Gramberg.**

Etzhorner Krug.
Jeden Sonntag:
Kaffee-Konzert,
wozu freundlichst einladet **F. Stührenberg.**

Woges Tierpark.
Grösste Sehenswürdigkeit am Platze.
Jeden Sonntagnachmittag um ½4 Uhr:
Großes Militär-Gartenkonzert.
Eintritt Erwachsene 40 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Hansa-Lloyd
Lastwagen
Hansa Lloyd
Hansa Lloyd
HANSA-LLOYD WERKE A.G. BREMEN
Vertreter: Krüger & Unruh, Oldenburg i. Gr.

Landesbibliothek Oldenburg